

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Heute“

Seitener-Heute grüßt den 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Heute“ Nr. 6550-55.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Hg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, einschließlich Ausland. — Bezugs-Beziehungen nehmen an jedem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die örtlichen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Bezugs-Preis für die Seite: 15 Hg. für deutsche Ausgaben im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Hg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Ausgaben; 30 Hg. für alle ausländischen Ausgaben; 1 Hg. für deutsche Werben; 2 Hg. für ausländische Werben. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unversänderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Nachweise: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt Hl. 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vergrößerterem Raum und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 14. April 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 171. • 63. Jahrgang.

Die russische Offensive in den Karpathen gescheitert!

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 13. April. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Die seit ungefähr 20. März andauernde russische Offensive in den Karpathen ist an der ganzen Front zum Stehen gekommen.

Als in den erbitterten Kämpfen während der Vortage der vom Gegner mit starken Kräften versuchte Durchbruch im Latorca- und Udabatala gescheitert war, versuchten die Feinde, im Waldgebirge beiderseits des Uzsoker Passes erneut vorzudringen. Auch hier wurden in den letzten Tagen alle Angriffe der Russen unter großen Verlusten des Feindes zurückgeschlagen.

Die sonstige Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Freude in Ungarn.

W. T.-B. Budapest, 13. April. (Nichtamtlich.) Die Blätter drücken ihre große Genugtuung über den Bericht des Kriegspressquartiers aus, nach welchem die seit dem Fall von Regensburg andauernde russische Offensive an der ganzen Karpathenfront zum Stillstand gebracht wurde. — Der „Pester Lloyd“ sagt: Die russische Lösung war, zuerst einen Stoß ins Herz Ungarns und dann einen Stoß ins Herz des Deutschen Reiches zu führen. Dieser Plan ist nun kläglich gescheitert. Der Oberbefehlshaber des Jaten trieb diesmal eine geradezu wahnsinnige Verschwendung an Menschenleben, aber seinen Scharen stammte sich der unerschütterliche Heldensinn unserer Truppen entgegen, noch ins Übermenschliche gesteigert durch das Bewußtsein, daß der Kampf jetzt mehr denn je um Ungarns Gegenwart und Zukunft sowie um Sein oder Nichtsein der ganzen Monarchie geht.

Englische Betrachtungen über die Bedeutung der Karpathenkämpfe.

W. T.-B. London, 13. April. (Nichtamtlich.) Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel über die jüngsten Episoden des Krieges: Die Frühlingsoffensive hat kaum erst begonnen, aber die verzweifeltsten Kämpfe an der Ostfront um den Besitz der Karpathen können kaum als Präliminarkampfe aufgefaßt werden. Sie sind von größter Bedeutung und ihr Ausgang auf den östlichen Kriegsschauplatz hängt von ihnen ab. Die Russen befinden sich noch immer auf der Nordseite des Uzsoker Passes. Man darf von ihnen nicht Wunder an Geschwindigkeit erwarten. Der Krieg wird wahrscheinlich noch Wochen andauern. Für die Alliierten im Westen liegt der Wert des Aufbruchs darin, daß die Deutschen ihrer Ostfront die größte Aufmerksamkeit schenken müssen und ihre Armee kann nicht zwischen beiden Fronten hin- und hergeschickt werden, sondern sie müssen sich auf einen Kampf auf beiden Fronten gefaßt machen.

Die letzten Reserven Russlands.

An der russischen Grenze, in den südlichen Gouvernements von Rußland und in Sibiren, werden die letzten Klassen der russischen Reichswehr durch kaiserlichen Ukas zur sofortigen Einstellung aufgerufen. Nur in besonders dringlichen Fällen sollen, wie die „N. B.-Z.“ meldet, Reklamationen Berücksichtigung finden. Zu landwirtschaftlichen Frühjahrsbestellungen sollen nach einer Verordnung des Landwirtschaftsministeriums Frauen in größtmöglichem Umfang herangezogen werden. Auch Kriegsgefangene sollen für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden.

Einberufung des russischen Rekruten-Jahrgangs 1916.

Den „Allerhöchsten Ukas an den dirigierenden Senat“ teilt „Rijsch“ vom 2. April mit: Da wir es für nötig befunden haben, schon jetzt die Stärke des Rekrutenkontingentes für 1916, welches außerterminalisch im Jahre 1915 zur Ableistung der Dienstpflicht einberufen werden soll, festzustellen, so haben wir in Billigung des uns vorgelegten Journals des Ministerrats hierüber auf Grund des Artikels 87 der Staatsgrundgesetze befohlen: I. Einberufen sind im Jahre 1915, unter Beobachtung der von der Behörde vorgezeichneten Bestimmungen sowie der in unserem Ukas vom heutigen Tage an den Senat vorgeschriebenen Abweichungen über Maßnahmen, die mit der außerterminalischen Einberufung der Rekruten für 1916 verbunden sind, die Personen, die der Ableistung der Wehrpflicht im Jahre 1916 unterliegen. 1. In allen Gebieten des Reiches, die der Behörde unterliegen, zur Ergänzung der Armee und Flotte: 585 000 Mann. 2. Von der ossetinischen Bevölkerung des Terekgebietes 100 Mann für die ossetinische Kavallerieabteilung, entsprechend der Allerhöchst bestätigten Verordnung des Kriegsrates vom 10. Juli 1890. II. Die Wehrpflichtigen von 1915, die zur Ergänzung der Flotte bestimmt sind, sind in die Landarmee einzustellen. Der

dirigierende Senat hat das Erforderliche zu veranlassen. gez.: Nikolai. Die Ausführungsbestimmungen des Senats zu dem kaiserlichen Ukas setzen als Einberufungstermin den 28. Mai fest für alle im Jahre 1895 geborenen Leute. Bis zum 14. Mai haben sie sich in die Stammbücher eintragen zu lassen. Kurze Aufschubfristen werden den in der Prüfung stehenden Studenten und den Gymnasiasten usw. gewährt.

Weibliche Feldärzte in Rußland.

Der Ärztemangel im russischen Heer macht sich immer mehr bemerkbar, so daß man sich genötigt sieht, weibliche Ärzte zum Dienst an der russischen Front heranzuziehen. Dem „Kuhloje Slowo“ zufolge hat das Unterrichtsministerium den Anstalten für medizinisches Frauenstudium mitgeteilt, daß es sich mit der Absicht trage, Studentinnen von 6 bis 8 Semestern als Ärztinnen für Feldlazarette zu verwenden.

Der Hafen von Archangel eisfrei.

Stockholm, 12. April. (N. B.) Nachdem ein kanadischer Eisbrecher das Eis gebrochen hat, ist der Zutritt zum Hafen von Archangel geöffnet, wo diesen Winter großartige (?) Hafenanordnungen getroffen worden sind.

Österreichisch-ungarische Beratungen über landwirtschaftliche Fragen.

W. T.-B. Budapest, 13. April. Der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh und der ungarische Ackerbauminister hatten eine Beratung mit dem österreichischen Ministerpräsidenten und ungarischen Ackerbauminister.

Eine englische Meldung über die Kriegsgefangenen in Sibirien.

W. T.-B. London, 13. April. (Nichtamtlich.) Der Berichterstatter der „Morningpost“ ist im Besitz von Nachrichten, nach welchen die deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Sibirien gut behandelt werden. Sie sind nicht in Internierungslagern, sondern in Bauernhäusern einquartiert. Die russische Regierung zahlt die Verpflegungskosten. Die Bauern beschäftigen die Kriegsgefangenen mit Feldarbeiten, wofür diese die ortsüblichen Löhne erhalten. Offiziere dürfen sich frei bewegen und haben weiter nichts zu tun, als ihre Leute zu beaufsichtigen.

Der Handelskrieg gegen England.

Wieder feindliche Handelsdampfer vernichtet.

Br. Amsterdam, 13. April. (Sig. Drahtbericht. Ntr. Bln.) Die „Times“ meldet: Der englische Dampfer „Guernsey“ aus Southampton ist etwa 3 Stunden davon entfernt am Freitag, 10. April, vernichtet worden. Von der Besatzung ertranken sieben Mann, darunter der Kapitän. Zwölf Überlebende wurden in Southampton gelandet. Der Dampfer war 500 Tonnen groß und hatte Mehl und Gemüse als Ladung. Nach einer anderen Meldung ist der Dampfer auf einen Felsen gelaufen, da infolge des Krieges das Leuchtfeuer gelöscht war.

Br. Zürich, 13. April. (Sig. Drahtbericht. Ntr. Bln.) Bei der Insel Wight wurde einer aus London eingetroffenen Meldung zufolge ein französischer Dampfer, der von Nantes kam, von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Zur Vernichtung des „Wanfarer“.

W. T.-B. Liverpool, 13. April. (Nichtamtlich.) Der torpedierte Dampfer „Wanfarer“ wurde bei Queensdown auf Strand gesägt.

W. T.-B. London, 13. April. (Nichtamtlich. Raster.) Bei dem Angriff auf den „Wanfarer“ sind keine Menschenleben verloren gegangen. Die Bemerkung erzählt, daß sie sich etwa 100 Meilen von den Scilly-Inseln entfernt befanden und gerade Mittag gegessen hatten, als eine heftige Explosion stattfand. Alle Boote wurden schnell ausgelassen. Die Mannschaft ruderte zwei Stunden auf einer ziemlich bewegten See, bis ein Kohlenstoffschiff erschien, sie aufnahm und den „Wanfarer“ ins Schlepp nahm. Das Unterseeboot wurde nicht gesehen.

Die Prämie für Versenkung von „U 12“.

W. T.-B. London, 13. April. (Nichtamtlich.) Der Fischdampfer „Strahisa“ aus Leith erhielt von der Admiralität den Preis von 120 Pfund für das versenkte Unterseeboot „U 12“.

Die englischen Maßnahmen gegen den deutschen Handel.

W. T.-B. London, 13. April. (Nichtamtlich.) Neuter meldet aus Washington: Das Staatsdepartement fordert die Kaufleute und Importeure auf, der britischen Volkswirtschaft die Dokumente über Güter vorzulegen, die in Deutschland vor dem 1. März gekauft und bezahlt worden sind. Die britische Volkswirtschaft gab die Zusicherung, daß solche Güter unbehindert eingeführt werden könnten.

Fortsetzte Durchsuchung der italienischen Schiffe durch die Engländer.

Rom, 12. April. (N. B.-Z.) Das italienische Schiff „Merila“, von New York kommend, ist in Neapel angekommen. Bei Gibraltar hielten die Engländer nach eingehender Durchsuchung des Schiffes zwei Deutsche, Jakob Cornelius und Anton Obresian (?), von Bord herunter.

Zur Sperrung der britischen Häfen.

W. T.-B. London, 13. April. (Nichtamtlich.) Das Pressebureau verständigte die Kapitäne der Handelsfahrzeuge, daß, wenn sie sich britischen Häfen nähern, in denen der Prüfungsdiens stattfindet, sie sofort das Unterscheidungsflaggenal des Schiffes hissen sollten, sobald sie der Überwachungs-dampfer auffordert.

Die Einschränkung der englischen Küstenschifffahrt bespricht „Manchester Guardian“ vom 3. April. Nicht nur zu Ostern haben die Passagierdampfer zwischen Liverpool und Nord-Bales ihre Fahrten abgefaßt, sondern sie werden während der ganzen Sommerfaison überhaupt nicht verkehren.

Ein neuer Dienst der Harwichlinie.

W. T.-B. Berlin, 13. April. (Nichtamtlich.) Das „B. L.“ meldet aus Rotterdam: Die Harwichlinie hat einen neuen Dienst nach England für Transporte von Flüchtlingen eröffnet. Gestern Abend ist ein Dampfer mit 500 Flüchtlingen nach Harwich abgegangen. Englische Torpedojäger begleiteten den Dampfer.

Die erfolglosen englischen Flieger.

W. T.-B. London, 13. April. (Nichtamtlich.) Der Flottenberichterstatter der „Times“ schreibt über den Transport der Unterseeboote von Antwerpen nach der Nordseeküste: Der Transport durch die Kanäle und die Schleusen ist möglich, wenn aber unsere Flieger, wie wir hofften, bei ihrem Angriff auf die Werft in Antwerpen erfolgreich gewesen wären, wären nicht, wie gemeldet, drei deutsche Unterseeboote auf diesem Wege nach der Westküste gebracht worden.

Zur Wiedergefangenahme der geflohenen deutschen Offiziere in England.

Br. Amsterdam, 13. April. (Sig. Drahtbericht. Ntr. Bln.) Londoner Zeitungen berichten Einzelheiten über die Wiedergefangenahme der aus einem englischen Gefangenenlager entflohenen beiden deutschen Offiziere. Diese haben es fertig gebracht, sieben Tage lang der Meute von 50 000 Polizisten zu entgehen, obwohl beide der englischen Sprache nicht ganz mächtig waren. Sonntagsmittags wurden die Offiziere an der Merioneth-Küste in Wales verhaftet. Sie wurden von einem Flugwächter beobachtet, als sie in das Tal hinabstiegen. Der Wächter benachrichtigte sofort die Polizei. Ein Polizist nahm beide fest, legte ihnen Handschellen an und beförderte sie in einem Wagen nach Darleth, von wo aus sie später der Militärbehörde übergeben wurden. Die Offiziere hatten noch ungefähr sieben Pfund Sterling bei sich. Sie erklärten, sie wären sicher entkommen, wenn das Wetter nicht so schlecht gewesen wäre.

England vor Parlamentswahlen.

W. T.-B. London, 13. April. (Nichtamtlich.) Der Parlamentsberichterstatter der „Daily Chronicle“ schreibt: In den nächsten Wochen müssen wichtige Verhandlungen über die nächsten Parlamentswahlen zwischen der Regierung und der Opposition stattfinden. Die nächste Legislaturperiode läuft im Januar ab und es ist ungewiss, ob der Krieg dann beendet sein werde. Die Regierung müsse für beide Möglichkeiten sorgen und eine Vereinbarung mit der Opposition treffen, da die Aufstellung der neuen Wahlregister im Juli anfangen müsse. Es geht nicht an, daß die kämpfenden Briten des Wahlrechts beraubt werden. Das Wahlgesetz muß daher geändert werden. Es bestehen große Bedenken gegen einen Wahlkampf während des Krieges. Die einzige Möglichkeit wäre die Verlängerung der Legislaturperiode durch eine Änderung der Parlamentsakte von 1911. Die Wahl könnte in diesem Falle frühestens drei Monate nach dem Kriege stattfinden. Zweifelloserweise redet die Opposition ein Wort dabei mit. Man erzählt, daß die Führer der Opposition dem Gedanken einer Konferenz zustimmen werden und die Opposition würde den Plan, die Wahl bis nach dem Kriege hinauszuschieben, annehmen, aber wünschen, daß die Wahl spätestens 6 Monate nach dem Kriege stattfinden.

Die Auslandsgefahr in der englischen Baumwoll-Industrie.

Werkstattverbände aller Arten von Arbeitern, die in der Baumwollindustrie tätig sind, haben nach den „Basler Nachrichten“ vom 8. April wegen der Ablehnung einer 10-prozentigen Lohnerböhung die schriftliche Abstimmung über die Prolongation eines allgemeinen Ausstandes beschlossen. Er würde in den ersten 14 Tagen über 200 000 Mann umfassen.

Die Streikbewegungen in England.

Br. Rotterdam, 13. April. (Eig. Drahtbericht. Nr. 14.) Aus London wird gemeldet: Über 50 000 Maschinenbauer in der Umgebung von London haben neue Lohnforderungen erhoben. Wie der „Daily Citizen“ erklärt, werden die Arbeiter im Falle einer Ablehnung ihrer Forderungen bis zum äußersten gehen. Das National Joint Committee, das 100 000 englische Postbeamten vertritt, hat gleichfalls eine Kriegszulage für alle Beamten, die über 18 Jahre alt sind, gefordert. Unter den Beamten herrscht starke Unruhe, weil die Regierung auf die Forderung noch nicht geantwortet hat. Die Verhandlungen zwischen den Londoner Kohlenarbeitern und den Kohlenfirmen hat zu einer Einigung geführt. Die Forderungen der Arbeiter wurden zum größten Teil erfüllt.

Die hohe englische Geistlichkeit gegen den Deutschenhass.

Der Bischof von Canterbury, Primas der anglikanischen Kirche, der Erzbischof von York und der Bischof von Leeds sowie mehrere andere Prälaten wenden sich nach einer Londoner Meldung der „Basler Nachrichten“ vom 9. April von der Kanzel herab gegen die Worte des Hasses gegen Deutschland.

Der Rekrutenmangel in England.

Ein Londoner Brief der „Zürcher Post“ vom 8. April führt aus: Der Krieg hat für England Folgen gehabt, die man früher für unmöglich gehalten hätte: so die Verstaatlichung der Fabrikation von Kriegsmaterial und vor allem die Temperenzbewegung. Wichtiger als diese Erscheinung aber ist der große Rückgang in der Zahl der Rekruten, der um so beunruhigender ist, als Frankreich immer dringender nach mehr Soldaten verlangt.

England erhöht den Ranzschafssold!

Amsterdam, 12. April. (R. V. Z.) Nach Londoner Blättermeldungen hat die englische Regierung beschlossen, den Sold für die Soldaten, die nach dem 1. April angeworben werden, um 2 Schilling wöchentlich zu erhöhen.

Die Londoner Werbegebungen.

W. T. B. London, 13. April. (Nichtamtlich.) Die organisierten Kundgebungen zugunsten der Rekrutierung, die am Samstag in London begonnen haben, werden außerordentlich zahlreich sein. Es ist beabsichtigt, insgesamt 1500 zu veranstalten, die zum Teil abends um 8 Uhr stattfinden, und Sonntags um 11 Uhr vormittags ebenfalls. Die Versammlungen am letzten Samstag waren, den Blättern zufolge, erfolgreich. Die jungen Leute, die durch die Ansprachen der Agitatoren ermuntert, sich meldeten, wurden sofort in Automobilen nach den Rekrutierungsstationen gebracht.

Trunkene belgische Flüchtlinge in London.

W. T. B. London, 13. April. (Nichtamtlich.) Vor dem Polizeigericht im Westen Londons wurden mehrere belgische Flüchtlinge wegen Trunkenheit verurteilt. Der Richter tadelte das Benehmen einer Anzahl von Flüchtlingen (scharf) und sagte: „Es sieht so aus, als ob wir den Abschaum der belgischen Bevölkerung hier hätten. Es sind belgische Flüchtlinge da, die fürstlich in der Lage wären, für ihr Land zu kämpfen. Man sollte sie auf den Kriegsschauplatz schicken, statt sie hier zu unterstehen.“

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.**Verstimmung in Paris über die Mißerfolge zwischen Maas und Mosel.**

Br. Genf, 13. April. (Eig. Drahtbericht. Nr. 14.) Die andauernd starke Wirkung der deutschen Darstellung der viertägigen Kämpfe zwischen Maas und Mosel sucht eine Dababnote durch den Hinweis auf die anders lautenden, französischen Bulletins abzuweichen. Aber die Erwartungen des französischen Publikums auf irgend welchen bedeutenden Erfolg der angeblich französischen Errungenschaften blieben auch heute unerfüllt. Verstimmt ist man in Paris durch die Meldung von der verheerenden Wirkung der Zeppelinbomben in Nancy, wo sich die militärischen Anstalten befinden, und wo große Brände und eine Explosion verursacht wurden. Die allgemeinste Aufmerksamkeit erregt die den öffentlichen Pariser Gebäuden gedrohte deutsche Notiz, weil sie auf eine unmittelbare Kenntnis der von dem Gouverneur Saleni jüngst getroffenen Maßnahmen schließen lässt.

Bei den Hochseefischern.

Von Kurt Bauer (Hamburg).

Da sich heute aller Gedanken zur Rochsee richten, so laßt neben den großen politischen Interessen öfters die Frage auf: Was machen jetzt wohl unsere kühnen Hochseefischer? Bobon leben sie mit ihren Familien? Die Rochseefischerei hat ihnen den Zugang zu ihrer Lebensquelle, dem Meere, versperrt. Im Hamburger Hafen, der sonst mit seinem Kalteisstrom so eifrig zum Nebenfange ausgenutzt wurde, wirkt kein Fischer mehr sein Netz, darf es nicht tun. „Ist ihnen die ganze Elbe verschlossen, muß jenes Gewerbe, das an der Waterkaute unter allen andern den ersten Platz behauptete, gänzlich am Kiele verbluten?“ so erkundigen sich neugierig die Hamburger. Zunächst jedoch ist der Ausfall in Wirklichkeit schon deshalb nicht so schlimm, weil die Hochseefischer der „Kutter“ und „Eber“, wie die Segelfahrzeuge der Elbfischer heißen, seit Jahren am Umfang gewaltig eingebüßt hat. Ihnen ertrug in den großen Fischdampfern eine verhängnisvolle Konkurrenz, die ihren Fischfang immer mehr einkammte und dafür dem Kutter um so größere Mengen zuführte. Ja, die Elbfischer der Rochsee begannen arg zu klagen, sobald das Gespräch diese Dampfer berührte oder einer von ihnen auf See ihre Fahrt freuzte. Bald lohnte die Hochseefischerei nicht mehr die Anschaffung neuer Kutter oder Eber. Viele, deren Fahrzeuge durch Abnutzung ihre Seetüchtigkeit verloren hatten, beschränkten daher ihre Tätigkeit auf die Elbe oder entkamen ihrem Beruf ganz, indem sie die Söhne ein anderes Fach erlernen ließen. Infolgedessen verminderte sich die Zahl der Hochseefischer z. B. in dem berühmten hamburgisch-preussischen Fischerdorf Finkenwärder schnell von ungefähr 300 auf etwa 70, die noch für den Hochseefang eingerichtet sind.

Br. Genf, 13. April. (Eig. Drahtbericht. Nr. 14.) Das „Journal“ meldet: Bei dem deutschen Luftbombardement von Nancy sind 18 Personen getötet und über 30 verwundet worden.

French weiß nichts zu melden.

Amsterdam, 11. April. (R. V. Z.) Die „Times“ meldet: Der Prinz von Wales kam Freitagmorgen in London mit Berichten des Feldmarschalls French für das Kriegsministerium an. Das Pressebureau gab am Freitag die Meldung aus, daß der diesköstliche Bericht des Marschalls French ausfalle, da nichts zu berichten sei.

Die englischen Verluste.

W. T. B. London, 13. April. (Nichtamtlich.) Die gestern veröffentlichten Verlustlisten enthalten 1100, bezw. 1290 Namen, womit die letzten Mittwoch gemeldeten Verluste auf über 6300 Mann stiegen. Die meisten Verluste dürften auf die Gefechte bei Reube Chapelle und St. Eloi zurückzuführen sein. Die Offiziersverluste seit 10. März betragen 1008.

Alkoholverbot für die französische Vogeennarmee.

Von der schweizerischen Grenze, 11. April. (R. V. Z.) Das „Echo de Paris“ meldet: Der Oberbefehlshaber der französischen Vogeennarmee hat in den von seinen Truppen besetzten Gebieten des Elsas den Kauf und den Verkauf von Alkohol und alkoholischen Getränken, darunter auch Wein, untersagt. Den Übertretern dieses Verbots wird strenge Bestrafung in Aussicht gestellt.

Um die Schützengräben unsichtbar zu machen,

säen französische Soldaten, nach einer einem englischen Blatt entnommenen Meldung des „Nieuwe Rotterd. Courant“ vom 8. April, in den Raufschützengräben Nordfrankreichs Senf, faat und andere Pflanzen. Die aus den Laufgräben aufgeworfenen weissen Raufmassen verschwinden dann, nachdem die Saat aufgegangen, unter dem Grün.

Große Überschwemmungen in Mittelfrankreich.

W. T. B. Genf, 13. April. (Nichtamtlich.) Nach einer Blättermeldung aus Chalon-sur-Saone nehmen die Überschwemmungen im mittleren Frankreich einen bedrohlichen Charakter an. Im Saone-Tale stehen weite Länderstriche unter Wasser.

Aus einem französischen Lager entwichene Deutsche wieder eingefangen.

W. T. B. Lyon, 13. April. (Nichtamtlich.) Der „Nouveliste“ meldet, daß die vier aus Sifteron entwichenen deutschen Kriegsgefangenen wieder ergriffen und nach dem Fort zurückgebracht worden sind.

Ein französisches Kaffeeausfuhrverbot.

Kopenhagen, 11. April. Die französische Regierung hat ein Ausfuhrverbot für Kaffee erlassen.

Eine bezeichnende Anfrage.

Genf, 12. April. (Nr. 14.) In der französischen Parlamentskommission für auswärtige Angelegenheiten wurde die Frage aufgeworfen, ob das eine Gemeinsamkeit des Friedensschlusses vorsehende Dreierbündnis „Abereinkommen unverändert fortbesteht“. Die Veranlassung zu der Debatte war die Mitteilung auswärtiger Blätter, daß jede Dreierbündnisverpflichtung neuer Bestimmungen bedürftig sein solle, für eigene Rechnung Friedensverhandlungen anzubahnen mit der einzigen Verpflichtung, vor dem Abschluß die Zustimmung der beiden anderen Mächte einzuholen. Delcassé will zu geeignetem Zeitpunkt antworten.

Der Krieg im Orient.**Eine neue Offensive gegen die Bucht von Saros.**

Br. Kopenhagen, 13. April. (Eig. Drahtbericht. Nr. 14.) Eine Meldung aus Athen besagt, daß die Flotte der Verbündeten, die bei Tenos stationiert ist, die Offensive gegen die Bucht von Saros wieder aufnehmen wird. Die Schiffe näherten sich der Küste und beschossen die türkischen Batterien, die das Feuer lebhaft erwiderten. Es heißt, daß mehrere Kriegsschiffe schwere Beschädigungen erlitten, so daß sie sich aus dem Gefecht zurückziehen mußten. Die Londoner Blätter erklären, daß in den Dardanellen in aller kürzester Zeit wichtige Ereignisse zu erwarten seien.

Der türkische Bericht.

W. T. B. Konstantinopel, 13. April. (Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier gibt bekannt: Einige feindliche Beobachtungsschiffe beschossen gestern eine halbe Stunde erfolglos am Ausgange der Dardanellen.

Natürlich dienen die Fischdampfer im Kriege anderen Zwecken. Ihre reichliche Fang wurde auf dem Markte durch Einfuhr aus Dänemark und den skandinavischen Ländern ersetzt. Durch ihre Unmöglichkeit jedoch staut sich eine um so größere Menge von Fischen in der Unterelbe sowie im Kaiser-Wilhelm-Kanal an. Dort aber können die Fischer ungehindert ihrem Fang nachgehen, dessen jetzt äußerst fruchtbares Ergebnis vorwiegend in Butten besteht. Man bedient sich dazu neuerdings eines langen schmalen Netzes, der sogenannten „Wabe“, deren äußerstes Ende mit einem Motorboot, das man zu diesem Zwecke mietet, oder sonst auch vom Weiboot weit hinausgeführt und darauf von den Fischern gefüllt in den Kutter zurückgezogen wird. Gewiß bedarf es zur Beschaffung eines Kutters auch für die Unterelbe bis zehn tägiger Fahrt mehrerer gewandter und kundiger Seemannen, zumal nun bereits von Krautland ab sämtliche Leucht- und Leuchtfeuer verloscht sind und nur noch bei der Einfahrt großer Dampfer zeitweise aufleuchten. Oft bleibt da selbst dem ortsbewandigen Fischer bei unsichtbarem Wetter nichts übrig, als das Land „angustieren“, das heißt, am Echo des Nebelhorns herauszufühlen, wo er sich befindet. Viele Fischer können allerdings schon darum nicht hinausfahren, weil es ihnen bei dem Mangel der zur Marine eingeübten Jugend an der erforderlichen Schiffsbefähigung fehlt. Viele von ihnen helfen sich in kleineren Booten durch den ausgiebigen Stinkfang der Sude-Elbe und naher Rande. Überdies sorgt für die Erwerbslosen die städtische Behörde, indem sie ihnen zweckmäßige Arbeiten im Hafen zuweist.

Als ich kürzlich Finkenwärder, dessen Bewohner mir von früher her vertraut sind, besuchte, fand ich daher zu meinem anfänglichen Erstaunen überall Wohlstand und Zurecht. Der kleine materielle Fischerort erstreckt sich in einer langen Dorfstraße am Elbufer entlang. Dieser der Elbe zugewandte Teil gehört zu Hamburg, während landeinwärts gegen die

unfere in der Umgebung des Eingangs der Meerengen gelegenen Batterien. Durch unser Feuer wurde ein Kreuzer und ein Torpedoboot von Granaten getroffen.

Auf den übrigen Kriegsschauplätzen hat sich nichts geändert.

Der russische Handelsdampfer im Schwarzen Meer durch Minen vernichtet.

Br. Mailand, 13. April. (Eig. Drahtbericht. Nr. 14.) Die Bukarester Zeitung „Secolul“ schreibt: Die Dampfer „Sorobek“, „Langerol“ und „Borozom“ der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Odesa und der Dampfer „Romanowska“ der staatlichen Schwarzmeer-Donau-Gesellschaft in Odesa sind in der letzten Märzwoche auf der Fahrt nach bulgarischen Häfen durch Auslaufen auf Minen explodiert. Nur von der „Romanowska“ sind 13 Mann der Besatzung und der Kapitän gerettet worden. Die Bekanntgabe der Verluste ist der russischen Presse unterzogen.

Das Kriegsziel der Türkei.

W. T. B. Konstantinopel, 12. April. (Nichtamtlich.) Zu einer Reihe von Artikeln über die Ziele der Türkei in dem gegenwärtigen Kampfe kommt der „Tanin“ zu dem Schluß, die Türkei dürfe den Kampf nicht früher einstellen, als bis sie Sicherheit gegen russische Bedrohungsversuche erlangen werde. Nur dann könnte die Türkei nach dem Friedensschlusse ruhig bleiben.

Feldmarschall v. d. Goltz beim Sultan.

W. T. B. Konstantinopel, 13. April. (Nichtamtlich.) Generalfeldmarschall v. d. Goltz-Pascha wurde gestern vom Sultan in Audienz empfangen. Er überreichte dem Sultan das ihm vom Kaiser Wilhelm verliehene Eisene Kreuz 1. Klasse.

Die türkische Presse zum Anschlag auf den falschen Khediven.

W. T. B. Konstantinopel, 12. April. (Nichtamtlich.) Die türkischen Blätter betrachten den Anschlag gegen den sogenannten Khediven von Ägypten, Hussein Kamel, als einen bedeutungsvollen Zwischenfall, der die englischen Versicherungen, daß in Ägypten Ruhe herrsche, zunichte mache und beweise, daß die Jugend Ägyptens entschlossen sei, sich zu opfern und einen Hetz zur Ausführung zu bringen, der es jedem Muselmanen zur Pflicht mache, Hussein Kamel zu töten.

Die katastrophale Laage in Marokko.

Br. Genf, 12. April. (Eig. Drahtbericht. Nr. 14.) Der Madrider „Imparcial“ meldet: Die Lage in Marokko reift zu einer Katastrophe. Selbst die westlichen Hafenstädte mühten von den französischen Behörden geräumt werden. Agadir ist von den Muselmanen besetzt. In Mogador sind französische Marinesoldaten gelandet worden.

Der Krieg über See.**Vom Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“.**

W. T. B. London, 13. April. (Nichtamtlich.) Reuter meldet aus Newport-News unterm 11.: Der Marinefretär wurde von der Ankunft des „Kronprinz Wilhelm“ benachrichtigt. Die Regierung wird dieselben Kriegregeln ergreifen, wie bei dem „Prinz Eitel Friedrich“. Der „Kronprinz Wilhelm“ hat 61 Personen von den zuletzt versenkten Dampfern „Tamer“ und „Daleb“ an Bord.

W. T. B. London, 13. April. (Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus New York: Wie verlautet, wird der „Kronprinz Wilhelm“ die Beschießung von Erlaubnis erlangen, die nötigen Reparaturen auszuführen und Vorräte einzunehmen. Man nimmt an, daß das Schiff schließlich interniert werden wird. Im ganzen wird dem Dampfer die Versenkung von 13 britischen und französischen Handelschiffen zugeschrieben.

Die Neutralen.**Krawalle in Italien.**

Br. Mailand, 13. April. (Eig. Drahtbericht. Nr. 14.) Einer der am Sonntagabend während der Demonstration auf dem Domplatz von einem Polizisten verwundeten Arbeiter ist in der Nacht gestorben. Zusammenstöße zwischen Interventionisten und Neutralisten haben in den meisten größeren Städten Oberitaliens stattgefunden. In Parma wurde ein

Suder-Elbe der preussische Teil Finkenwärder liegt. Preußen und Hamburger haben hier seit uralten Zeiten friedlich beisammen gewohnt, verbunden durch die gemeinsame Gefahr, mit der das Meer dem ehemals durchweg aus Hochseefischern bestehenden Orte drohte. Indessen erhielten sich doch bis heute einige Verschiedenheiten in Sitten und Gebräuchen, die noch deutlich genug die getrennte Herkunft der Bewohner verraten. Vor allem andern Hochseefischern der Elbe genießen seit alterher die Finkenwärder den Ruf besonderer Kühnheit und Seetüchtigkeit, weswegen sie mit gewisser Verehrung auf die Fischer der Rochsee blicken dürfen. Dieser Reuegenheit, die keinen nahenden Sturm scheute, sollen sie auch ihren Wohlstand verdanken, der schon äußerlich aus ihren kleinen sauberen und mit alten hölzernen Möbeln behaglich eingerichteten Häusern spricht. Nach Art der Hergoländer und Holländer tragen die Männer der alten Generation den typischen Falbart des Seemanns, der ihren langen Gesichtern und großen schneigen Gesichtern überaus alttümlich-ehrlich anseht, ein Einbild, dem ihre abgemessene bedächtige Sprache und Gebärde noch erhöht. Wie es Menschen eines Gewerbes, das sie in einer gewissen folgen Abgeschlossenheit von den Landbewohnern hielt und sich Jahrhunderte hindurch vom Vater auf den Sohn vererbte, zu geben pflegt, so blieb tatsächlich die Aufzuchtungsweise der Finkenwärder trotz ihrem guten Volksschulunterricht in den ihre eigene Existenz betreffenden Dingen wesentlich dieselbe, wie sie früher war. Bei aller persönlichen Wiederkehr gehört noch immer zu ihren glanzvollsten Erinnerungen die am Störtebeker, jenen nordseefischenden Seeräuber aus dem 16. Jahrhundert, der mit einem furchigen Kriegsschiff einsegelte: — ältestes Muster allerdings — und in Hamburg schließlich geköpft wurde unter Jubel aller Hamburger Kaufherren. Nur die Hochseefischer — selbst fortwährend von Seemannsgeschäft bedröht und mit steter Rot kämpfend — en

Holzig durch einen Revolverkugeln und ein Soldat durch einen Steintwurf verletzt. In Turin und Venedig wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Die Mehrheit der Bevölkerung ist der ewigen Geheeren und der öffentlichen Aufregungen längst müde und vertraut auf die Regierung, daß sie ihnen ein energisches Galt gebieten wird.

Die neutrale Schweiz.

W. T.-B. Basel, 12. April. (Nichtamtlich.) Einer Privatmeldung der „Baseler Nachrichten“ zufolge hat der Bundesrat beschlossen, daß die deutsche Übersetzung eines berühmten französischen Berichts über die angeblichen Grenzverletzungen im besetzten Gebiet im offenen Umschlag von der eidgenössischen Post nicht expediert werden darf, da der Charakter der deutschen Übersetzung, die sich an die deutschen Schweizer wendet, um gegen Deutschland Stimmung zu machen, auf der Hand liege.

W. T.-B. Bern, 12. April. (Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat die Ausweisung eines Individuums beschlossen, das im Berner Jura Anführer von pornographischen Charakteren, die die Staatsoberhäupter Deutschlands und Österreich-Ungarns betrafen, feilbot.

Neue serbische Lügen über den Zwischenfall von Valandovo.

W. T.-B. Sofia, 13. April. Die „Agence Bulgare“ meldet: Ein neues Communiqué des Pressebureaus in Risch verbreitet weitere angebliche Beweise und Dokumente über die Zwischenfälle von Valandovo. Das serbische Pressebureau führt die Schwäche seiner Stellung in dieser Angelegenheit und verbreitet absichtlich Meldungen über angebliche Einfälle von Banden, welche der Revolte von Valandovo vorhergegangen oder gefolgt seien, um zu beweisen, daß diese Einfälle nach langem vorbereiteten Plan vor sich gegangen wären. Es bringt ferner Nachrichten von einem Bandeneinbruch in Griechisch-Macedonien. Wir können dem gegenüber erklären, daß der griechische Ministerpräsident Gounaris dieser Tage gegenüber dem bulgarischen Gesandten in Athen anlässlich dieser zahlreichen im Zusammenhang in der Affäre von Valandovo gegen Bulgaren gerichteten Verleumdungen seine Genugtuung über die Ruhe ausspricht, die an der griechisch-bulgarischen Grenze herrscht. Man darf erwarten, daß die auswärtige Presse die serbische Meldung skeptisch aufnimmt und die serbischen Beweise einer Prüfung unterwirft, die in diesem Falle einer Zurückweisung gleichkomme.

Zur angeblichen Derrufserklärung amerikanischer Waren in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 12. April. (Nichtamtlich.) Das Direktorium des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes beschloß in seiner heutigen Sitzung folgende Erklärung: Nach Mitteilung des „Daily Telegraph“ soll in Deutschland ein regelrechter Feldzug für die Derrufserklärung amerikanischer Waren bestehen. Das Direktorium des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes weist diese Behauptung des „Daily Telegraph“ mit Entschiedenheit zurück. Daß im deutschen Volke die bisherige faktische Unmöglichkeit, mit den Vereinigten Staaten einen neutralen Handel aufrechtzuerhalten, hartes Verdrüß und die Lieferung von Waffen an die Feinde Deutschlands steigende Erbitterung erregt, entspricht den Tatsachen. Vereinzelt unmaßgeblichen Versuchen, diese Stimmung zugunsten der Derrufserklärung bestimmter amerikanischer Waren auszunutzen, ist der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband bereits vor längerer Zeit unter allgemeiner Zustimmung entgegengetreten. Zu einer erneuten Stellungnahme hat der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband keine Veranlassung, da von einem Boykottierungsfeldzug gegen amerikanische Waren in Deutschland nichts bekannt ist. Wenn die Vereinigten Staaten gegenwärtig von dem deutschen Markt tatsächlich abgeschlossen sind, so haben sie dies den englischen Maßnahmen zuzuschreiben und es muß als Berechtigung der Tatsachen zurückgewiesen werden, für die von England herbeigeführten, von den Vereinigten Staaten tatsächlich geduldeten Zustand angebliche deutsche Boykottierungsversuche verantwortlich zu machen.

Amerikanische Flottenmanöver im Atlantischen Ozean.

Die gesamte atlantische Flotte versammelt sich laut „Dagens Nyheter“, Stockholm, vom 9. April am 18. Mai bei New York. An den Manövern nehmen teil: Dreadnoughts, überdreadnoughts, Prädreadnoughts, Panzerkreuzer, Minenzerstörer, Tauchboote und Flieger; eine ganze Flottille Fischerfahrzeuge soll Minen aufsuchen und aufhauen. Das Ziel ist eine feindliche Flotte, die es auf New York abgesehen

hat mit der Operationsbasis Newport. Die Manöver dauern bis zum 30. Mai. Nach vorgenommenen Reparaturen geht die Flotte durch den Panamakanal nach San Diego, San Francisco und Seattle.

Truppenvereidigung in München.

Eine Ansprache des Königs. W. T.-B. München, 13. April. (Nichtamtlich.) Im Hofe der Prinz-Arnulf-Kaserne fand heute vormittag in Anwesenheit des Königs die Truppenvereidigung statt. Major v. Callier, Kommandeur des Ersatzbataillons des Infanterie-Regiments, gedachte in einer Ansprache der im Felde stehenden Soldaten. Ebenso wie diese, solle auch die neuen Truppen der unerschütterlichen Wille befehlen, tapfere Krieger und Schützer der Heimat zu werden. Der Redner dankte sodann dem König für sein Erscheinen in dieser ersten Stunde und forderte die Soldaten auf, zu leben und zu sterben, zu kämpfen und zu siegen für des Vaterlandes Ehre.

Nach der Vereidigung richtete der König an die Soldaten Worte der Ermahnung. Der Soldatenstand sei jeder Zeit ein Ehrenstand, doppelt aber in jeder Zeit, in der er bereit sei, im Bündnis mit den österreichisch-ungarischen und türkischen Truppen einen Kampf auf Leben und Tod zu führen. Bisher, fuhr der König fort, waren die Verbündeten siegreich und sie werden auch, das hoffen wir, siegreich bleiben. Ihr müßt euch vorbereiten, euren Kameraden, die vor dem Feinde stehen, ebenbürtig zu werden und allerseits den Waffenerfolg der Bayern aufrecht zu erhalten. Gott befohlen! Darauf ließ der König die Offiziere um sich versammeln und zeichnete alle durch Ansprache aus.

Aus der elsaß-lothringischen Zweiten Kammer.

W. T.-B. Straßburg i. E., 13. April. (Nichtamtlich.) Die Zweite Kammer erledigte heute vormittag ohne wesentliche Debatte die erste und zweite Lesung des Etats für 1915. Aus den Mitteilungen der Berichterstatter ist bemerkenswert, daß die wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung die volle Zustimmung der Kommission fanden. Die durch Verordnung des kaiserlichen Statthalters bewirkte Reform des höheren Ratschensschulwesens fand in ihrer Zielbestimmung im allgemeinen gleichfalls den Beifall der Kommission, insbesondere die starke Betonung der deutschen Grundlage. Für das vom Krieg betroffene Gebiet ist ein steuerlicher Nachschuß in Aussicht genommen. Aus der Mitte der Kommission wurde eine Delegation der außerordentlichen Kriegsgewinne für dringend erwünscht erklärt. Zu erwähnen ist schließlich das Einverständnis von Kommission und Plenum mit der einstweiligen Fortführung der Landes-Rechnungskontrolle für den Rechnungshof des Deutschen Reiches. Eine kurze Debatte knüpfte sich an den § 5 des Etatsgesetzes, betreffend den Kredit für die verschiedenen Zweige der Kriegsfürsorge. Das Haus stimmte der Erhöhung des Kredits von 10 auf 15 Millionen zu, nachdem Staatssekretär Graf v. Roeder einige Ausführungen über die gesetzlichen Grundlagen der Familienunterstützung gemacht hatte. Auf Grund eines Initiativgesetzentwurfs sollen die Mitglieder der Ersten Kammer 300 M., die der Zweiten Kammer 600 M. als Entschädigung für die gegenwärtige Sitzungsperiode erhalten. Der Vorschlag wurde ebenfalls angenommen und hierauf die Sitzung unterbrochen.

Zur Kriegsgefangenenstatistik in Deutschland.

Unter Zugrundelegung des deutschen amtlichen Berichts läßt sich errechnen, daß die Zahl der in Deutschland gefangen gehaltenen Offiziere auf je 10 000 Mann Betrag:

	31. Dez. 1914	1. April 1915	1. — 4. 15
Franzosen	160	162	125
Russen	117	102	79
Belgier	166	163	126
Engländer	261	256	189
Gesamtdurchschnitt	148	126	90

Bereifung Ostpreußens durch preußische Minister.

W. T.-B. Königsberg, 13. April. (Nichtamtlich.) Zu der Bereifung der Provinz Ostpreußen treffen dem Vernehmen nach in Allenstein ein: der Staatsminister Dr. Delbrück, Dr. Denke und v. Soebell, die Unterstaatssekretär Ankar und Heinrich sowie der Ministerialdirektor Lewald mit mehreren Räten. An der Bereifung nehmen auch der Oberpräsident von Ostpreußen v. Batoß, Oberpräsident Graf Landsdorff und die zuständigen Regierungspräsidenten u. a. teil.

Das Eisene Kreuz erster Klasse

erhielten: Major Karl Haushalter, Bataillonskommandeur im Reserve-Infanterie-Regiment; Paul Jaedel, Major im 1. Jäger-Regiment Nr. 37; Hauptmann und Batteriechef im 1. Pommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 20 Franz Bieler; Hauptmann und Kompaniechef Wiers, Infanterie-Regiment v. Horn Nr. 29; Oberleutnant d. R. im 9. Jäger-Bataillon Steinhäuser, Königl. Regimentskommandeur; Oberleutnant Ernst Ehrhardt, Kommandeur des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 3; Major Tüllmann, Kommandeur des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 58; Hauptmann und Batteriechef Niehner im 6. Reserve-Feldartillerie-Regiment; Hauptmann Gerhardt vom 147. Infanterie-Regiment; Stadtrat Dr. Otto Reichert, Oberleutnant d. R. und Regimentsadjutant im Regiment Nr. 8 der Brigade Rüdiger.

Aus dem Offiziersgefangenenlager in Magdeburg entwichen.

W. T.-B. Berlin, 12. April. (Nichtamtlich.) In diesen Tagen ging unter der Spitzmarke „Glückliche belgische Offiziere“ eine Notiz durch die Presse, deren Inhalt bezüglich der Zahl, der Namen und der Nationalität der glücklichen größtenteils unrichtig war. Um eine Ergreifung der glücklichen zu ermöglichen, geben wir jetzt die berichtete Notiz. Es handelt sich um den belgischen Oberleutnant Jules Bastian und um die russischen Offiziere Wladimir Kisiloff, Joseph Kosigahli und Mirski Swiatopoll.

Bastian ist 25 Jahre alt, 1,75 Meter groß, hat dunkelblonde Haare, gestutzten Schnurrbart und trug eine neue schwarze Uniform, blaue Kniehosen und neue Stiefel. Kisiloff ist 29 Jahre alt, von mittlerer schmächtiger Figur, hat blonde Haare, keine Augenbrauen und trug lederen Fliegeranzug. Kosigahli ist ebenfalls 29 Jahre alt, 1,82 Meter groß, hat blondes kurzgeschorenes Haupthaar, ist bartlos und trug eine Lederjoppe. Swiatopoll ist 27 Jahre alt, von schlanker Figur und hat schwarzes Haar. Er war Oberleutnant im kaiserlichen Leib-Garde-Regiment. Bastian und Kosigahli sind der deutschen Sprache mächtig.

Belgische Schiffe auf dem Unterrhein.

Duisburg, 12. April. (R. Z.) Eine für den Schiffsverkehr auf dem Niederrhein und im rheinisch-westfälischen Industriegebiet (Rippe-Rhein-Weser- und Dortmund-Ems-Kanal) wichtige Regelung hat der kommandierende General zu Münster erlassen. Aus der umfangreichen Verordnung heben wir hervor: Zum Verkehr sind nur deutsche, neutrale und belgische Schiffe, die durch entsprechende Flaggen kenntlich gemacht sind, zugelassen. Für die deutschen Schiffe gelten die Landes- oder Reichsfarben, für die belgischen die weiße Flagge mit einem lateinischen „B“. Der Kantener Stromsperrre dürfen sich die Fahrzeuge nähern, wenn auf dem Signalboot die gelbe Flagge gehißt wird. Bei der Stromüberwachungsstelle Emmerich werden die zu Berg, in Wesel die zu Tal fahrenden Schiffe auf Ladung und Papiere streng untersucht.

Zur Frage der Kriegsinvaliden- und Hinterbliebenenversorgung.

W. T.-B. Berlin, 13. April. (Nichtamtlich.) Die Budgetkommission des Reichstags beriet heute über die Anträge aus dem Hause, betreffend Versorgung von Kriegsinvaliden und deren Hinterbliebenen. Der Staatssekretär des Reichsschatz-amtes führte aus, die Regierung und der Reichstag seien einig darin, daß es eine Ehrenpflicht sei, nach Kräften für die Opfer des Kriegs zu sorgen. Die Lösung dieser großen Aufgabe wird freilich einwillen einen mehr theoretischen Charakter haben, da über die Zahl der zu Versorgenden und die finanzielle Möglichkeit der Fürsorge noch nicht festgestellt. Daher sei die Verantwortung gering, schon jetzt positive Schritte zu fassen, ob die Gesuche ohne sie überhaupt ausföhrbar seien. Erfreulich sei die Erkenntnis, daß unsere Lage besser sei als die der feindlichen Länder. Der Staatssekretär und ein Vertreter des Kriegsministeriums sagten eine möglichst schnelle Vorlegung der gewünschten Unterlagen zu.

Beschlagnahme der deutschen Schaffkure 1914/15.

W. T.-B. Berlin, 13. April. (Nichtamtlich.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den ministeriellen Erlass, betreffend Ausföhrungsbestimmungen zur Beschlagnahme der deutschen Schaffkure 1914/15 vom 12. April.

Anmeldung von Metallvorräten.

W. T.-B. Berlin, 12. April. (Nichtamtlich.) Nach einer Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos sollten bis Ende März 1915 alle Bestände an Walfam, Chrom, Vanadium, Molybdän und Mangan der Metall-Industrie

fasten ganz das Heidenhafte in dieser Gestalt vergangener Schreckenszeiten. Sie lernten sogar von ihm, denn nach dem unglücklichen Tode des heute noch in Hamburg populären Seeräubers gingen aus Finkenwärder, Blankenese und anderen Fischerorten der Elbe eine Reihe anderer mehr oder weniger berühmter Störtebecker hervor. Noch vor wenigen Jahrzehnten betrachteten auch die Finkenwärder die verwegenste Strandguträuber trotz der strengen Gesetze als ihr heiligstes, dem Tode zukommendes Recht. Erst die Umwandlung des eigenen Rechtsgefühls brachte die Bewohner zu ihrer innerlich durchdrungenen Ehrlichkeit, von der sich der Fremde heute bei ihnen so warm angezogen fühlt. Wer im Sturm des Meeres erstickt, sagte mir ein Fischer, für den gibt es nur das eine Recht, das er selbst tut. Unsere Vorfahren fehlten nicht, weil sie unrecht taten, sondern weil sie damals einen falschen Begriff von ihren Rechten hatten.

Banana nur vermochten sich diese starken, von erkranktem Selbstbewußtsein durchdrungenen Männer mit den neuen Herrschern der Meere abzufinden. Gegenüber den Dampfern, die immer riesenhafter an ihren erkrankten Augen vorbeizogen, fühlten sie sich entschieden als die tüchtigeren und kühneren Seeleute. Oft genug sprachen sie nur beim verstaubten Glase Grog ihre Verachtung gegen jene bequemen, starken Schiffe aus, die ohne das von Wind und Wetter so abhängige Segelwerk sicher einherföhrten. Das waren ihrer Meinung nach gar keine echten Seeleute. Jede Gelegenheit bemuhten die gewandten Fischer, um ihnen hochmütig klar zu machen, daß sie nicht einmal richtig ein Segel zu führen wüßten. „Unsere Söhne lernen wie selbst in unserem Mutter an, sonst werden sie doch keine brauchbaren Seeleute!“ Von den technischen Schwierigkeiten, von den Anforderungen des Gewandtheit und Geschicklichkeit, die den großen schnellen Dampfern die moderne Navigation auferlegte, wußten sie freilich nichts. Ihr begrenztes Seegebiet kannten sie mit ge-

schlossenen Augen; da wollten sie die Meinherrscher bleiben und wäre Störtebecker in eigener Person aufgetaucht. Ihre Söhne wurden draußen Steuerleute und Loffen. Darauf waren die Alten zwar äußerlich stolz. Innerlich jedoch meinten sie trotzdem: „Wir würden es schon besser machen. Nur der Hochseefischer hat das richtige Seemannsauge und das richtige Urteil. Früher, als es nur Segelschiffe gab, verstand jeder Seemann sein Handwerk.“ Das Dampfschiff blieb ihnen stets ein Fremdkörper des Meeres. Sie stopften bei seinem Anblick ihre Pfeifen, um besser nach altem Seemannsbrauch spucken zu können. Dufschamer gestaltete sich ihr Verhältnis zur Marine, die sie in so großer Schnelligkeit erschließen und wachsen sahen. Der imponierende Anblick dieser bewaffneten und gepanzerten Meeresbeherrscher füllte ihnen doch Ghschurzt ein. Die Abungen der Unterseeboote, alle jene schwierigen, kühnen Operationen der Kriegsflootte wurden auch ihren neugierigen Augen ein unvergleichliches Schauspiel. Sie waren zufrieden, daß ihre Söhne dort dienen konnten, schon, um nicht unter die Landratten gehen zu müssen. Aber im Grunde waren doch nur sie selbst es, die mit dem Meere, seinen Bogen und Stürmen, in wirkliche, vertraute Verbindung kamen, und durch die Verwendung des Neuen blühte stets der Stolz auf ihre alten Traditionen.

Nun hat der Krieg auch ihr Verhältnis zur modernen Welt mit mächtigem Schläge plötzlich gänzlich verändert. Es dämmerte bereits, als ich durch die lange Dorfstraße ging und in die Fenster der kleinen Häuschen blickte. An jedem Tisch sah ein alter Seemann regungslos, umrahmt wie ein holländisches Bild. Somit gewöhnt, den Winter in Meeresgefahren zuzubringen, saßen die Männer der Tat jetzt vertieft in die dunklen Pluten der Elbe, deren Strom kaum ein Fahrzeug belebte, während früher die Boten des ganzen Erdballs darauf hin- und hergezogen kamen. Ja, sie, die sich noch kürzlich als Hochseefischer die verwegenen Helden der See

fühlten, mühten einschen, daß heute dort größere Kräfte als Sturm und Wellen ihr Spiel trieben, dem weder sie noch ihre Mutter gewachsen sind. Wie jede Landratte auf den engsten Winkel ihres alttümlichen Dorfes beschränkt, eilen ihre Gedanken ununterbrochen zur gewohnten weiten See hinaus, mit bitterem Daß erfüllt gegen den Erzfeind, der ihre Bewegungsfreiheit lähmt. Mehrere, die mir von früher her befreundet waren, redete ich an. Einer der Alten, mit dem ich öfters in der Rorhsee gefischt hatte, wurde für den Verwegenen der Finkenwärder Hochseefischer gehalten. „Wie gefällt es dir jetzt auf dem Trodenen?“ Er fluchte arg über England. Nicht, daß es ihm zu Hause an dem Rötigen fehlte. Bewahre. Aber hier bei den Weibern sitzen zu müssen, deren Jammern er nie habe ertragen können, er, der stets als Erster draußen in Gefahr und Sturm gewesen war. Jetzt einfach wie jede gewöhnliche Landratte in seinen vier Pfählen geborgen zu bleiben, das vermochte er trotz des guten Grog nicht zu bezwinden. Ob sie wohl in Sorge seien um ihre Söhne, die bei der Marine dienten, fragte ich. „Ach“, antwortete ein sechzigjähriger breitschultriger Mann mit grauem Bart, „wir sind daran gewöhnt, die Unsrigen in Gefahr zu wissen. Jedesmal, wenn wir abfahren, meinen unsere Frauen, wir kämen nicht wieder. Das ist es nicht. Zumal es dem verfluchten Engländer, den wir von altersher hassen, gilt. Aber daß draußen große Dinge vorgehen und wir nicht dabei sein dürfen — gerade dort, wo wir täglich auf eigenen Brettern standen und uns als freieste, kühnste Herren fühlten. Dies alles versteht eine Landratte schwer. Ja, daß wir nicht selbst oben sein dürfen, sondern uns später alles von unseren dummen Jungen, die doch wir erst richtig angeleitet haben, erzählen lassen müssen, verwundet ein Seemannshertz nicht.“ Damit stopfte er seine Pfeife und füllte von neuem die Gläser.

der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 10/11, gemeldet werden. Anschließend ist diese Bekanntmachung von manchen Firmen übersehen worden. Von zuständiger Stelle wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Unterlassung der Anmeldung strafbar ist. Anmeldebordrücke sind bei den Postanstalten erster und zweiter Klasse erhältlich.

Deutsches Reich.

* Der neue deutsche Gesandte in Stockholm. Der deutsche Gesandte Freiherr von Lucius überreichte heute in feierlicher Audienz dem König von Schweden sein Beglaubigungsschreiben.

Der erste sozialistische Schöninger Stadtrat. Die Schöninger Stadtverordneten-Versammlung wählte den Sozialdemokraten Rolfenbush einstimmig zum Stadtrat.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Jffemann, Gen.-Maj. von der Armee, zuletzt Kom. der 5. Kav.-Div., vorher Kom. der 34. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung des Charakters als Gen.-Maj. zur Dispo. gestellt. * v. Brilsberg, Oberst und Abt.-Chef im Art.-Reg., bis auf weiteres mit Wahrn. der Geschäfte des Direktors des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegsministerium. * Hoffmann, Oberst und Abt.-Chef im Kriegsministerium, bis auf weiteres mit Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Zentral-Departements im Kriegsministerium beauftragt. * v. Rangen, Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 87, unter Befehlung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Leibgarde-Inf.-Regt. Nr. 115, zum Fähnrl. mit Patent vom 22. März 1915 ernannt und gleichzeitig zum Leutn., vorläufig ohne Patent, mit Diensthalt von selbstem Tage befördert. * Peracius, Gefreiter im Inf.-Regt. Nr. 88, unter Befehlung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf.-Regt. Nr. 16, zum Fähnrl. mit Patent vom 22. März 1915 befördert. * Bierbaum (Frankfurt a. M.), Veterinar bei der Ers.-Abt. Feldart.-Regts. Nr. 63, zum Ober-veterinar befördert. * Dr. Hufage (Pirmasens), Unter-veterinar beim Feldart.-Regt. Nr. 63, als Veterinaroffizier für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt unter Beförderung zum Veterinar.

Aus dem „Militär-Wochenblatt“. W. T.-B. Berlin, 18. April. (Wichtiglich.) Das „Militär-Wochenblatt“ teilt mit: v. Brilsberg, Oberst und Abteilungschef im Kriegsministerium, ist bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegsministerium beauftragt worden. — Hoffmann, Oberst und Abteilungschef im Kriegsministerium, ist bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Zentral-Departements im Kriegsministerium beauftragt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

In Frankfurt a. M. hat sich im Anschluß an den Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband ein Hauptaus-schuss für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge gebildet, der während und nach der Heilbehandlung durch die Militärverwaltung die soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegsinvalide übernehmen will. Die Tätigkeit des Ausschusses ist in erster Linie auf Erhaltung des Kriegsbeschädigten in seinem Berufe und in seiner Heimat gerichtet und umfasst die Berufsberatung, Stellenvermittlung und erforderlichenfalls Berufsumbildung aller Kriegsteilnehmer, die infolge Verwundung oder Verletzung vorübergehend als dienstuntauglich aus den Lazaretten entlassen werden oder bereits entlassen sind, und zwar aller Dienstgrade und aller Berufe. Diese Ziele sucht der Ausschuss zu erreichen: durch Einrichtung einer hauptamtlich geleiteten Geschäftsstelle; durch Förderung der Bildung von örtlichen Ausschüssen für Kriegsbeschädigte, so weit solche noch nicht bestehen, im Anschluß an die geeigneten Arbeitsämter und Bereitstellung von Mitteln für diese; durch planmäßige Förderung aller Einrichtungen, die die allgemeine und fachliche Weiterbildung, sowie Umbildung Kriegsbeschädigter im Auge haben (Beranziehung der Fortbildungs-, Gewerbe-, Maschinenbau-, Baugewerbe-, Handels-, Volkshilfsvereine, Einrichtung von Spezialanstalten, z. B. für Einarmige usw.); durch eine im weitesten Maße einschneidende Aufklärung der Beschädigten selbst, der Arbeitgeber und der gesamten Bevölkerung (durch Aus-hänge, Flugblätter, sachmännliche Vorträge, Zeitungsartikel), über Wesen und Bedeutung der Kriegsbeschädigten-Fürsorge, mit dem Ziel, die Kriegsbeschädigten in der Gesamtheit des Volkes und des Wirtschaftslebens als gleichberechtigte Glieder aufgehen und nicht als Gegenstand des Mitleids erscheinen zu lassen; durch Einwirkung auf Behörden (Eisenbahn-, Post-behöörden, Selbstverwaltung) und Private, bestimmte, besonders für Kriegsbeschädigte geeignete Stellen offen zu halten; durch Herausgabe eines besonderen Stellenanzeigers für Kriegsbeschädigte als Beiblatt des zweimal wöchentlich erscheinenden Kalenders des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes.

Die zur Durchführung dieser Aufgaben gebildeten und noch zu bildenden örtlichen Ausschüsse behandeln alle in Betracht kommenden Fälle in Verbindung mit den Lazaretten, den Bezirkskommandos, erfahrenen Ärzten, den Spezialanstalten für die Heilbehandlung und Fachleuten der verschiedenen Berufe rein individuell und suchen die vorhandenen Arbeits-möglichkeiten durch engste Fühlungnahme mit der Geschäfts-stelle des Hauptauschusses, mit Arbeitgebern und den Organi-sationen der Arbeits- und Stellenvermittlung (öffentlichen Arbeitsnachweisen, Facharbeitsnachweisen, kaufmännischen und technischen Stellennachweisen) auszunutzen. Der Haupt-ausschuss wird im Falle der Übernahme der Kriegsbeschädigten-fürsorge durch das Reich, die Bundesstaaten oder die Landes-verwaltungen die für die Überleitung in die neue Organi-sation notwendigen Schritte in die Wege leiten. Der Aus-schuss, der sich am 17. März 1915 konstituiert hat, setzt sich zusammen aus den Landesdirektionen und Provinzialdirektionen zu Kassel, Wiesbaden, Darmstadt, Mainz, Bielefeld und Aachen, den Landesversicherungsanstalten für das Groß-herzogtum Hessen und für die Provinz Hessen-Nassau, den Organisationen des roten Kreuzes, der Ortskommissionen Frankfurt a. M., Vertretern der Landwirtschaft, des Hand-werks, des Handels, der Arbeitgeber, der Arbeiterschaft, der Krüppelfürsorge und des Mitteldeutschen Arbeitsnachweis-verbandes. Der Ausschuss erstreckt seine Tätigkeit auf alle im Großherzogtum Hessen, in der Provinz Hessen-Nassau und im Fürstentum Waldeck befindlichen Laza-zetteneinrichtungen sowie auch auf diejenigen, die aus anderen

Gegenden in den genannten Bezirk entlassen werden. Nach Möglichkeit wird versucht, so weit Organisationen in Bundes-staaten oder Landesstellen bestehen, engste Fühlungnahme mit ihnen herzustellen.

Die Geschäftsräume des Ausschusses befinden sich in Frankfurt a. M., Große Friedberger Straße 28. Fernruf Amt Hanfa 411. Die Beratung erfolgt auf Grund einer von den Invaliden und dem behandelnden Arzt auszufüllenden Fragekarte und unter Mitwirkung eines Arztes, der zunächst wöchentlich zweimal Sprechstunden abhält. Die vorbereitenden Schritte zur Bildung von besonderen Ausbildungskursen in Verbindung mit der Gewerbeschule in Frankfurt a. M. sowie der Einrichtung einer Einarmigen Schule nach Heilberger Vorbild sind unternommen. Die Inanspruchnahme ist für alle Interessenten vollständig kostenlos.

Der Krieg und die Sparrer.

Recht interessant ist es auch nachträglich noch, zu lesen, was die Kassische Sparkasse in ihrem Verwal-tungsbericht über das Geschäftsjahr 1914 aus den Tagen un-mittelbar vor und nach der Mobilmachung berichtet: „Auch unserer Sparkasse blieben“, so teilt sie mit, „die verheerenden Wirkungen der Panik nicht erspart. Noch am 25. Juli mach-ten sich keinerlei Anzeichen davon bemerklich. Der nächste Tag war ein Sonntag. Am darauffolgenden Montag, am 27. Juli, setzte der Ansturm der Sparrer mit großer Schärfe ein. Zu-nächst bei unserer Kasse in Wiesbaden und bei der Landes-bankstelle in Frankfurt a. M. Bei diesen beiden Kassen wurden 350 000 M. abgehoben, während nur 66 000 M. eingezahlt wurden. Am nächsten Tage trat eine Veruhigung der Sparrer ein, die Rückzahlungen bei beiden Kassen betrugen nur 200 000 M. Von da ab steigerte sich der Andrang wieder. Er erreichte seinen Höhepunkt in Wiesbaden und Frankfurt a. M. am 31. Juli. Die Rückzahlungen betrugen 383 000 M. Am 1. August, dem Tage, an welchem die Mobilmachung erfolgte, trat eine Abschwächung ein. Der nächste Tag war ein Sonntag, und am Montag, den 3. August, überstiegen bei der Kasse in Wiesbaden bereits die Einzahlun-gen die Rückzahlungen und vom 4. August an war die Panik in Wiesbaden und Frankfurt überbunden. Bei den übrigen Landesbankstellen sowie bei unseren Sammelstellen hatte der Andrang erst später eingekehrt und auch einige Tage länger gedauert, besonders dort, wo mehr häßliche Verhält-nisse vorliegen. In den rein ländlichen Bezirken machte sich die Panik vielfach überhaupt nicht bemerklich. Von dem Recht der Kündigung wurde so gut wie gar kein Gebrauch ge-macht. Während der ganzen Zeit hat es sich als vorteilhaft erwiesen, daß wir bei allen diesen Maßnahmen mit den beiden großen Kreditgenossenschaften in Wiesbaden, dem Vor-schubverein in Wiesbaden und der Vereinsbank in Wiesbaden, die beide bedeutende Sparkassen besitzen, Hand in Hand gehen konnten. Diese Einigkeit hat zweifellos auf das Sparrpublikum in der Stadt Wiesbaden günstig gewirkt und viel dazu beigetragen, daß die Besonnenheit bei den Sparrern so bald wieder eintrat. Auch nach dem Ende der Panik waren noch weitgehende Einwirkungen des Krieges, und zwar zum Teil einschneidender Natur zu bemerken, doch nur solche erfreulicher Art. Der Zufluß von Spar-einlagen nahm in günstiger Weise zu, während die Rück-zahlungen abnahmen. Nur der Oktober machte hier-von eine Ausnahme. Die Rückzahlungen schwoilen erheblich an. Es hing dies aber zusammen mit den Einzahlungen auf die Kriegsanleihe.“

Aus dem dem Bericht der Sparkasse beigegebenen Tabellen geht hervor, daß die Zahl der Einzahlungen im August 8676, die der Rückzahlungen dagegen 20 820 betrug, während im Dezember 19 636 Einzahlungen und nur 18 394 Rückzahlungen erfolgten.

Das Eisenerz-Kreuz.

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden ausgezeichnet: der frühere Bezirkskommandeur von Höchst a. M. Oberstleut-nant v. Gugel, Kommandeur des Landwehr-Infanterie-Re-giments Nr. 94; der Hauptmann v. Schenck zu Schweins-berg im Reserve-Landwehr-Regiment Nr. 116; der Major Otto, früher im Infanterie-Regiment Nr. 81; der Major Hauschalter aus Wiesbaden und der Leutnant d. R. Willy Rath aus Höchst a. M.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Pionier Peter Kühn aus Eisenbach, der Wehrmann Fritz Menges aus Jechhausen und der Ersatzreserveoffizier Joseph Leonardi aus Hundshagen ausgezeichnet.

— Stadtverordneten-Versammlung. Die Herren Stadt-verordneten sind auf Freitag dieser Woche, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zu einer Sitzung einge-laden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Mit-teilung über die Beschaffung von Gefrierfleisch. 2. Fest-setzung der Normalpreise für Straßenbauten für das Rechnungsjahr 1915. 3. Verkauf eines öffentlichen städti-schen Hausgrundstücks. 4. Genehmigung von 500 Mark an die Gesellschaft der Freunde ostpreussischer Flücht-linge. 5. Entwurf eines Ortsstatuts, betr. die Leistungen von Naturquartier- und Verpflegung für die be-waffnete Macht im mobilen Zustande. 6. An-frage des Stadts. Warden an den Magistrat, betr. den Seefisch-verkauf. 7. Neubau eines Armenpflagers für das 9. Quartier im 5. Armenbezirk.

— Bücher als Liebesgaben. In den zahlreichen Liebes-gabenaktionen für unsere Soldaten an der Front, die dank der großen Opferwilligkeit des gesamten deutschen Volkes fort-gesetzt dazu beitragen, unseren Truppen die Lage zu erleich-tern, sind in mancherlei Fällen auch Bücher enthalten. Wie zahlreiche Zuschriften beweisen, ist gerade ein gutes Buch unseren Soldaten ungemein erwünscht; namentlich da, wo Mannschaften im Stellungs- oder Festungskrieg Wochenlang in erzwungener Unfähigkeit ausharren müssen. Für die deutschen Gefangenen in Feindesland gar ist der heilsame Einfluß guten Lesestoffes auf die Gemütsstimmung unermeh-lich. Die zahlreichen Feldpostbriefe, die der Deutschen Dichter-Gedächtnisstiftung in Hamburg-Großborstel von der Front, aus Lazaretten und Gefangenenlagern fortgesetzt zufließen, be-weisen, mit welcher außerordentlichen Dankbarkeit jede Bücher-sendung begrüßt wird. Die Stiftung hat seit Kriegsbeginn bis Ende März 81 874 Bücher, 35 688 Zeitschriften und 3220 Bilder an Truppenteile, Lazarette und Gefangenenlager ge-sendet.

— Annahmestellen für Privattelegramme nach dem Felde. Privattelegramme aus der Heimat nach dem Felde werden nur von den militärischen Prüfungsstellen für Privattele-gramme angenommen, die sich an dem Sitz eines stellvertreten-den Generalkommandos befinden. Die Zustellung von Tele-grammentwürfen an andere Stellen, z. B. an das Kriegs-

ministerium, hat stets eine Verzögerung in der Abfertigung zur Folge. In zweifelhaften Fällen empfiehlt es sich, vor der Abfertigung des Telegramms Auskunft bei dem Postamt zu erbitten.

— Kaufmanns-Erholungsheime. Das Ostseeheim der „Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime“ in Bad Ahlbeck wird auch in diesem Jahre von Mitte Mai ab den Mitgliedern der Gesellschaft sowie den Angestellten der den Gesellschaft angeschlossenen Firmen offen stehen. Anmel-dungen sind an die Geschäftsstelle in Wiesbaden, Friedrich-straße 27, zu richten.

— Lazarettwesen. Die Geschäftsräume des Referbe-Lazarettleiters sind aus dem Rathaus in das Kaiser-Friedrich-Bad verlegt worden.

— Schutz den Feldern! Im Frühjahr mit seiner Jagd nach den ersten Blumen und Schmetterlingen wird es oft mit dem Betreten der besten Grundstücke nicht so genau genom-men. Da möglicherweise der Ausgang des Krieges davon ab-hängt, daß die Ernährung der Armee und der Zivilbevölkerung durch den Ertrag der eigenen Ernte gesichert wird, bedarf es wohl nur des Hinweises auf den großen Schaden, der durch das Niederreten der Saat und des Wiefengrases angerichtet wird, um die Bevölkerung zu veranlassen, von die-ser Unsitte zu lassen. Das Betreten sämtlicher Grundstücke, befesteter und unbefesteter, steht vom 1. April jeden Jahres an unter Verbot. Eltern und Lehrern liegt die dringende Pflicht ob, die ihrer Zucht unterstehende Jugend auf die unse-rem Feldschutzpersonal gegebene Weisung aufmerksam zu machen, jedes unbefugte Betreten von Grundstücken rüch-tigstlos zur Anzeige zu bringen.

— Schmutzfinf. Die Mitteilung in der Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 13. April veranlaßt einen Leser, von einer ähnlichen, aber noch gemeineren Tat zu berichten. Als er am Samstagabend gegen 11 Uhr von der Schwalbacher Straße aus den rechten Bürgersteig der Bleich-straße entlang ging, wurde er von dem Fenster oder der Loe-jahrt irgend eines Hauses aus (vermutlich zwischen Hellmünd-strasse und Ring) mit demselben „Material“ beworfen, das der Täter an den Schaufenstern der Bleichstraße angewandt hat. Da dies aus unmittelbarer Nähe geschah, konnte der Herr den Täter nicht genau feststellen. Erst an der am Ende des Rings befindlichen Laterne bemerkte er die Verunreinigung. Es wäre wirklich zu wünschen, daß der Schmutzfinf erwischt und zur Rechenschaft gezogen werden könnte.

— Botanischer Ausflug. Heute Mittwoch beabsichtigen die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Kassischen Ver-eins für Naturkunde“ den vor 8 Tagen durch ungünstige Witterung nicht zur Ausführung gekommenen Ausflug nach dem Gausalgesheimer Berg auszuführen. Bei ungünstiger Witterung soll der Gonsheimer Wald und Lennaberg besucht werden, da hier der sandige Boden auch bei weniger gutem Wetter eine Wanderung ermöglicht. In beiden Fällen Ab-fahrt nach Mainz um 2 Uhr 42 Min. Gäste sind willkommen.

— Kleine Notizen. Unter den Eichen (Kaffee-restaurant Ritter) finden jeden Mittwoch und Donnerstag die besten Kaffee-Kongresse bei freiem Eintritt statt.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Königl. Schauspieler. Anlässlich der heute Abend statt-findenden Aufführung von „Febrmann“ sei nochmals darauf hingewiesen, daß das Stück ohne Pause durchgeführt und daß zu spät kommende Besucher erst nach der ersten Szene eingelassen werden können. Das Publikum wird daher im eigenen Interesse ersucht, pünktlich zu erscheinen.

* Kaiser-Stadtheater. Mittwoch, den 14. April: Ein-fache-Konzert. Donnerstag, den 15.: „Die Walküre“. Frei-tag, den 16.: „Götterdämmerung“. Samstag, den 17.: „Bismarckfeier“. Sonntag, den 18. nachmittags: „Pension Scheller“. Abends: „Der Zigeunerbaron“.

Neues aus aller Welt.

Brand eines englischen Tabakspeichers. W. T.-B. Berlin, 13. April. Das „B. T.“ meldet aus Amsterdam: Der in der Nacht zum Samstag ausgebrochene Brand des Tabakspeichers am Stanley-Dock ist unter großen Schwierig-keiten am Sonntag gelöscht worden. Nach der „Times“ wird der Schaden auf 40 000 Pfund geschätzt.

Ein Hamburger Kohlendampfer gesunken. W. T.-B. Kalmars, 13. April. Der Hamburger Dampfer „Magda-lene Kumenthal“ mit 2200 Tonnen Steinkohlen, von Stettin nach Dedebofen unterwegs, ist gestern Abend an der südlichen Landspitze von Delfland gesunken. Die Lage ist kritisch. Vier Schiffsplanen sind bei der Rettungsaktion gesunken. Bergungsdampfer sind nachmittags eingetroffen.

Reklamen.

Die größte Freude

machen Sie unseren tapferen Feldgrauen mit einer echten

Galem Aleikum oder Galem Gold

Zigarette!

Preis: No 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.

20 Stck feldpostmässig verpackt portofrei!
50 Stck feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient-Tabak- u. Cigarettenfabr. Yenidze, Dresden
Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M. d. Königs v. Sachsen

Trustfrei!

Kirchgasse 62,
gegenüber
dem Mauritiusplatz.

Kleiderstoffe

|||
Zwei Sonder-Angebote
die gerade zur jetzigen
Zeit eine besondere
Beachtung verdienen.

unter Preis!

Posten I

130 cm breit. jetzt Meter **1.95**

Waschfrotte für Jackenkleider, Röcke, Blusen, sonst Meter 3.25.

Posten II

130 und 140 cm breit jetzt Meter **4.50**

Kostüme in marine u. farbig, beste deutsche Fabrikate, sonst Mtr. 7.50.

S. GUTTMANN

Grosses Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

K 104

Mein Kleider-Geschäft

befindet sich jetzt

Faulbrunnenstrasse 9.

Gleichzeitig empfehle ich Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge, einen Posten mod. Herren- u. Knaben-Hosen. Eine grosse Auswahl in Knaben-Schulanzügen in Tuch u. Manchester finden Sie stets zu billigsten Preisen auf Lager.

D. Birnzweig, Faulbrunnenstrasse 9.

Möbiliar- und Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, den 15. April cr.,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,

versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

nachgezeichnete aus einem Nachlaß und wegen Um- und Wegzugs mit übergebene sehr gute Möbilargegenstände, als:

1 schönes Kuch.-Büfett, 1 Eichen-Büfett, Servante, hell Thurn-Salon-Einrichtung, bestehend aus Salonschrank, Schreib- u. Sofa-Tisch, Schreibstisch, Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle und Teppich, 1 Tür, antiker Eichen-Kleiderschrank, 1 Mahag.-Empire-Bitrine, 1 Mahag.-Zimmer-Einrichtung, bestehend aus Salonschrank, Vertiko, Herren-Schreibtisch, Sofa- und Ausziehtisch, Trumeau-Spiegel, 1 Sofa, 1 Sessel und 6 Stühle mit Plüsch, 1 elegantes Mahag.-Café mit Seidenbezug und Etageren mit Spiegel, Eichen-Panzer-Diwan mit Spiegel und 2 Sessel, Kuch.-Panzer-Diwan, Sofas, zwei Salon-Garnituren, Ottomane, großes schönes Küster-Doppel-Schreibpult mit elektrischer Lampe, Tisch, Stühle und Sessel aller Art, eleg. Salon-Goldspiegel mit Trumeau, Antik-Goldspiegel, Kuchbaum-Spiegel, Bilder, Delgemälde, flämischer Eichen-Sofa-Umbau, div. Betten, Badstommoden, Radstische, Kleiderschränke, Kleider- und Gardinenschänder, große Anzahl Teppiche, Vorlagen, Portieren, Gardinen, Gas- und elektr. Küster, Eichen-Vorplatztoilette, schwarze Damen-Schreibtisch, Bücher-Regal, Etageren, Blumentische, eiserne Kinderbett, Glas, Porzellan, Eßservice, Kipp- und Aufstellfächer, silberner Fruchtkorb, Gebrauchsgegenstände aller Art, Bestecke, schöne Küchen-Einrichtung, Eiswärmer, Wäschemangel, Wringmaschine, eis. Flaschen-Schrank, veredelter Regulier-Küchen-Ofen, Kinderbadewanne, Kinderwagen, Gasherd, Gasofen, Rollstuhl, Doppelleiter, 2 runde und 1 viereckiger eiserne Tisch mit Marmorplatten, Mavierstuhl, Garten- und Balkon-Möbel, Balustrade und sonstige Möbel und Haushaltungsgegenstände aller Art

freimüßig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung während den Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und
Telephon 2941. — 23 Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Eisen rostet! Holz fault!

Ibeto-Beton-Pfosten

sind unverwüstlich.



Einfriedigungsposten für Gärten, Weiden usw. Raseneinfriedigungen. Wäscheposten, Teppichstangen, Obstständer, Wegweiser, Warnungstafeln. Vielseitig verwendbar. In kürzester Zeit lieferbar.

Ibeto-Betonpfosten-Fabrik, G. m. b. H., vorm. G. Istel,
Wiesbaden, Lahnstrasse 18. Fernsprecher 4662.
Lieferant für staatliche und städtische Behörden.

??????????

?8 Kirkilissa's?
??????????

Eeltene Gelegenheit!

Elegante Gummimäntel für Damen u. Herren, Jünglings- u. Knaben-Anzüge, mod. Hosen, Schulhosen, Sportanzüge kaufen Sie billig
Rengasse 22, 1. Stock, fein Laden.



Turn-Anzüge

Turn-Trikot

sowie einzelne

Turn-Hosen

nach Vorchrift

empfehlen zu billigen Preisen

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

Geldpost-Artikel!

Adressen, Beutel, Kartons jeder Gr., Briefmarken, Notizbücher, m. Spradl., Briefkästen, Geldbörser, Tintenstifte, Schreibzeug, Kleiderkart, Berg- u. Gelbapier, Cellulose, Papier-Taschen, Bücher usw., Sackgarn, Sackgarnen, Carl J. Lang, 35 Reichstraße 35, Ecke Wäldramstraße.

Fleischer-Innung Fleisch- und Wurstpreise der Stadt Wiesbaden.

Döner u. 1. Qual. Rindfleisch	1.10	Lachschinken	2.00
ohne Knochen	1.40	Ger. Schinken im Ganzen . . .	1.60
Rohfleisch 1. Qual.	1.30	Rohschinken	1.80
ohne Knochen	1.30	Bratwurst	1.40
Rohfleisch 2. Qual.	1.20	grob gehackt	1.50
ohne Knochen	1.20		
Fett, ganz u. ausgelassen . . .	1.00	Rahbfleisch.	
Schweinefleisch, Schinken m. Beil.	1.30	Keule	1.20-1.30
ohne Knochen	1.60	Sug, Brat u. Hals	1.10-1.20
Schnitzel und Braten	1.70		
Kotelette	1.50	Wurst.	
Carre und Solpferfleisch . . .	1.40	Bratwurst u. Extraleberwurst .	1.40
Dörrfleisch und ger. Speck . . .	1.60	Extraleberwurst u. Blutwurst .	1.40
Schmalz, ganz und ausgel. . . .	1.60	Fleischwurst	1.20
Schinken im Auschn.	2.80	Bratwurst	1.10
		Leberwurst	1.20

Spedition

von Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von Reisegepäck.

Lagerung von Koffern, Kisten u. Möbeln

J. & G. Adrian,

Hofspediteure S. M. des Kaisers und Königs. 300

Bahnhofstr. 6. Telephon 59 u. 6223.

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Codes-Anzeige.

Betroffenen, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Montagabend 7½ Uhr meine treue Frau, unsere innigst geliebte Mutter, Tochter, Schwester,

Frau Susanna Steppin,

geb. Gills,

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 43 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefster Trauer:

Emil Steppin u. Sohn.

Wiesbaden (Hartingstraße 6), den 12. April 1915.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. April 1915, nachm. 3½ Uhr, in aller Eile von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

439

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige erste Taillenarbeiterin
sofort gesucht. Off. mit Gehalts-
ansprüchen u. S. 972 an d. Tagbl.-Bl.
Gesucht junges Mädchen
zum Waschen von Beamtenkleidung.
Königsplatz 74, 1.

Tüchtige Weißzeugnäherin
für dauernd gesucht. Hotel Grüner
Bau.

Angehende Büglerin
gesucht Dohmeier Straße 122.
Junges Mädchen kann das Bügeln
lernen. Steinstraße 18, 1.

Junges schulfähiges Mädchen
für leichte Arbeit gesucht, welchem
gleichzeitig Gelegenheit geboten, sich
im Verkauf auszubilden. Theater-
Kolonnade 34.

Junges Mädchen,
das auch Schulaufgaben beaufsichtigen
kann, für nachmittags gesucht. Rud.
Steffen, Bahnhofstraße 4.

Zuverlässiges Alleinmädchen
gesucht Langgasse 48, 2.

Einfaches fleißiges Mädchen
vom Lande, nicht unter 18 J., zum
15. April gesucht. Voranstellen von
10-6 Uhr, Emser Straße 4, Bld. P.

Zuverläss. Alleinmädchen,
das kochen kann, zum 15. April ge-
sucht an der Ringstraße 8, 2.

Junges Hausmädchen gesucht.
Bismarckstraße 1.

Ein tüchtiges Mädchen
für Küche u. Haushalt per sofort ge-
sucht Langgasse 19, 1. Etage.

Einfaches Dienstmädchen
sofort ges. Rheinstraße 34, Bld. P. r.
Mädchen,
welches feinsten, kochen kann, für
Küche u. etwas Hausarbeit zum
1. Mai ges. Sonnenberger Str. 20.

Ein. jung. Mädchen für Kind. ges.
Sonnenberg, A. Wilhelm-Straße 3.

Einfaches jüngeres Mädchen
für die Kaffeeküche per 15. April od.
später gesucht. Selbiges kann ange-
lehrt werden. Adler, Hotel Nassau-
Pavillon, Friedrich a. Rhein.

Jung. anständ. Mädchen tagsüber
für Haushalt u. Wäsche im Gesch.
gesucht. Alte Kolonnade 8.

Mädchen aus anständiger Familie
tagsüber gesucht Adelsheimstraße 42.
Junges Mädchen zu 1. Kinde
für morg. u. mittags 2 Stunden ge-
sucht Lammstraße 17.

Mädchen für Freitag oder Samstag
u. 1-4 gesucht Stiftstraße 31, P.

Junges Mädchen Kundenweise
gesucht. Schmidt, Marktplatz 3, 1.

Tücht. Monatsmädchen für morgens
8-12 gesucht Adelsheimstraße 74, 2.

Tücht. aus. Monatsfr. f. 11-2 St.
vor- u. nachm. in klein. bes. Haus-
halt gesucht Wielandstraße 20, 2 r.

Brave fleiß. Monatsfrau 1 St.
vorm. gesucht Bismarckring 38, 3 l.

Monatsfrau
von 9-11 1/2 gesucht. Voranstellen
10-11, Bingerstraße 1, Hochpart.

Prob. saub. Monatsmädchen gesucht,
w. sich in h. S. w. Bismarck 18, 1 l.

Saubere Stundenfrau
gesucht Schornhorststraße 11, 2 r.

Sauberes tücht. Wäsche-
mädchen gesucht Wälderstraße 33, 2 links.

Tücht. Wäsche-
mädchen gesucht Kanitzstraße 29, Bart. links.

Gut empfohlenes Mädchen
f. Geschäftsbetrieb, Ladenputzen, Aus-
gänge usw. in dauernde Stellung ge-
sucht. Goldstein, Weberstraße 18.

Tüchtiges sauberes Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, für Ausgänge
u. Putzen gesucht. Baumgarten, Koch-
brunnenplatz 1, Schneiderschloß.

Junges Kaufmädchen gesucht.
P. von Sauten, Mauritiusstraße 12.

Kaufmädchen sofort gesucht.
Spezialhaus für Amateur-Photogr.,
Hotel Vier Jahreszeiten.

Kaufmädchen gesucht.
Wälderstr. 33, Bahnhofstraße 14.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Koffer
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Oelschlag, Dohmeier.

Tüchtige Damenschneider
dauernd gesucht Mauritiusstr. 5, 1 r.

Tagelöhner sofort gesucht.
Baumgarten, Kochbrunnenplatz 1.

Schuhmacher auf Sitzplatz
gesucht Karlstraße 2.

Schuhmacher
in u. außer dem Hause gesucht
Rauergasse 12, Fernsprecher 3083.

Freiungehilfe sofort gesucht
Lammstraße 22, Freieingehilfe.

Lehrling für Zahntechnik
von Zahnarzt gesucht. Angebote u.
S. 971 an den Tagbl.-Verlag.

Tapetierlehrling aus. Vergüt. gef.
Zimmermannstraße 6, B4804

Ofenheizer-Lehrling gesucht.
Georg Meier, Dorfstraße 10.

Junger, solider junger Mann
als Portier für Büro gesucht. Mäd.
vormittags 11 bis 12 Uhr, Koch-
brunnenplatz 11.

Sofort gesucht ein Mann a. Bedien.
einer Stanzmaschine und ein Mann
zum Kleben. Sattler-Jungm. Wies-
baden, Kleine Langgasse 4.

Gartenarbeiter,
tüchtiger, gesucht. Wilhelm Engel,
Wellstraße.

Schulstufenjunge
sof. als jugendlicher Arbeiter gesucht.
R. Offenbach, Rader, Kungasse 4.

Intelligenter Junge
zum Verkauf von Konsumwaren
gef. Kaiser-Orient, Unter d. Eichen.

Ordnungsfähiger Hausdiener
gesucht. Holzig, Blatter Straße 2.

Tücht. Hausbursche (Radfahrer)
gef. Papirhaus, Sutter, Kirchg. 74.

Hausbursche,
Radfahrer, 16-18 Jahre, gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 14, Duth.

Hausbursche sofort gesucht
Oranienstraße 3, Nordtor.

Ein Hausbursche
gesucht Rauergasse 21, bei Stern.

Hausbursche gesucht.
Drogerie Wälder, Wälderstraße 23.

Junger Hausbursche
(Radfahrer) für sofort. R. Roth-
ger, Moritzstraße 1.

Christlicher sauberer Hausbursche
gesucht Wellstraße 45, Metzger.

Junger Hausbursche für 1. Mai
gesucht. F. Loch, Wilhelmstraße 50.

Junger Hausbursche
Krona, Wälder, Kirchplatz 1.

Junger stabiler Hausbursche
sofort ges. Buchhandlung Schwandt,
Rheinstraße 43, Ede Luisenplatz.

Jüngere sauberer Hausbursche
sofort gesucht. Voranstellen von 12
b. 1 Uhr, Dohmeier Str. 41, G. P. I.

Fuhrleute für Müllabfuhr
sof. gef. Schiersteiner Str. 54c, Koch.
Fuhrknecht
gesucht Wellstraße 30, 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Jüngeres Fräulein
mit guter Handschrift, welches bereits
auf Bureau tätig war, wünscht
Stelle. Offerten unter S. 972 an
den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
m. sch. Handschrift, w. schon 7 Mon.
auf einem kaufm. Bureau war, mit
g. Zeugn. u. sich weiter auszubilden.
Dietrich, Wilhelm-Kalle-Str. 28, 3 l.

Gewerbliches Personal.

Wo findet Fräulein
mit Kochschulbildung, franz. u. engl.
Sprachen, (Ausland), musk. possende
Stelle? Bezie. Zeugn. Off. b. Haus-
beam. Verein, Oranienstraße 23, 2.

Gebildetes Fräulein
w. leid. Dame Stundenw. a. Spazier-
gängen zu begl., evtl. a. d. Haushalt
zu verfüh. Mäd. Karlstraße 13, 2.

Gebild. Fräulein,
21 Jahre, wünsch. tagsüber Stelle in
vornehm. Hause, ist bewandert im
Schneiden u. Kinderlieb. Offerten
u. S. 972 an den Tagbl.-Verlag.

Zu Kindern
von 3-9 Jahren sucht bes. junges
Mädchen Stellung in gutem Hause.
Daselbst kann nähen, bügeln u. die
Schularbeiten übernehmen. Off. u.
S. 37 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
aus bes. Familie, im Nähen bew.,
sucht Stell. zu einer Dame als an-
gehende Jungfer. Offerten unter
S. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Stelle
in Herrschaftshaus. Näheres zu er-
fragen im Tagbl.-Verlag. Yl

Fräulein,
in allen Zweigen des Haushalts,
auch Krankenpflege erfahren, sucht
Stelle als Stütze. Offerten unter
S. 969 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht Stellung
in neuem Haushalt. Off. Dietrich,
Kaiserstraße 37, 3. Etod.

Hausbursche, Witwe, 42 J., kump.
Umgestaltungen, verkehrt in Küche u.
Haus, sucht Stell. in frauenlosem
Haushalt bei bescheid. Ansprüchen.
Off. u. S. 972 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht Stell.
in h. Haush. für ganz, auch nach-
ausw. kleine Langgasse 4, Parterre.

Besseres Mädchen sucht Stell.
in kleinem bes. Haushalt. Näheres
Frankenstraße 23, 3 St. rechts.

Mädchen vom Lande
sucht Stellung auf gleich od. später.
Rauenthaler Str. 20, 2 St. rechts.

Mädchen vom Lande,
welches bügeln u. etwas nähen l.,
20 J., alt, sucht Stellung a. 1. Mai
in besserem Hause. Angebote unter
S. 970 an den Tagbl.-Verlag.

15jähr. Mädchen sucht Stelle
in klein. Haushalt oder zu Kindern.
Bismarckstr. 1, Bld. 2 St.

Suche für meine Schwester,
welche im Haushalt erfahren ist und
gute Zeugnisse besitzt. Stellung.
Dietrich, Karlstraße 18, 2 St.

Mädchen,
welches perfekt bügelt, etwas nähen
kann, auch Hausarb. übernimmt,
sucht Stelle zum 15. Mai. Offerten
u. S. 970 an den Tagbl.-Verlag.

Fleißiges fröhliches Mädchen
sucht zum 1. Mai Stellung in bürgerl.
Haushalt. Dietrich, Wellstr. 28, P.

Besseres älteres Mädchen,
pr. Zeugn., selbständ. in Küche u.
Haush. in Krankenpflege erfahren,
sucht Stelle zu Herrn od. Dame, auch
il. Haush. Off. u. S. 972 Tagbl.-Verl.

Kriegerfrau sucht Monatsstelle.
Krona, Kaiser, Oranienstraße 23.

Ordnung. reifl. Monatsmädchen
sucht Stelle, vor- oder nachmittags.
Adelsheimstraße 59, Bld. Doh.

Kriegerfrau sucht Monatsst.
Leben oder Bureau zu putzen. Mäd.
Ellenbogengasse 6, Seitenhaus rechts.

Saubere Frau
sucht Wasch- u. Küchendienst für vorm.
Dohmeier Str. 13, Bld. 3 links.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Kraftfahrer
sucht für nachmittags Beschäftigung.
Off. u. S. 970 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige selbständige
Kontoristin
für Buchhaltung und Korrespondenz
gesucht.

Schriftliche Offerten an
Walter Süß, Langgasse 25.

Gut empfohlene solide
Kassiererin
für vornehm. Büro zum 1. Mai
gesucht. Off. mit Zeugn.-Abschr. u.
Gehaltsanspr. unter S. 972 an den
Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Einige gute
Vorarbeiterinnen
der sofort gesucht.

Kuerverker Radl, Langgasse 9.

Tüchtige Hilfschneiderin
für seine Arbeit sofort gesucht
Blücherplatz 6, 2 links.

Heinrichsstraße 4, die Haus-
arbeit übernimmt, für gleich oder
halbjähr. gef. Adelsheimstraße 70, 1.

Gesucht eine sehr gut empfohlene
feinbürgerliche Köchin
welche etwas Hausarbeit übernimmt
Kerol 29.

Eine tüchtige selbständige
Köchin,
die etwas Hausarbeit mit über-
nimmt in ein besseres Haus ge-
sucht. Offerten mit Lohnansprüchen
u. S. 1780 an D. Krenn, Mainz, P47

Gesucht wird auf sofort ein ge-
wandtes tüchtiges Hausmädchen, das
servieren kann. Silla v. d. Seyde,
Gartenstraße 3.

Eine einfache Stütze

aus bes. Familie, die in der einfach.
bürgerl. Küche u. im Haushalt er-
fahren u. kinderlieb ist, wird zum
1. Mai gesucht. Hausmädchen vorh.
Gute Empfehlungen Bedingung.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Yp

Gewandtes Hausmädchen,
das gut näht, gesucht
Adelsheimstraße 70, 1.

Sauberes tüchtiges
Alleinmädchen,
welches auch kochen l., zum 1. Mai
gesucht. Paul Goldsch, genannt
„Der süße Onkel“, Kirchgasse 44.

Jüngeres ordentliches
Hausmädchen
sofort gesucht. Gute Zeugn. erford.

Kräft. Schulmädchen
stundenw. f. nachm. gef. Well. vorm.
11-12 Schillerplatz 2, 2 St. rechts.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Lehrling
kann sofort un. guten Bedingungen
eingestellt werden.

Buchhandlung Ed. Voigt's Radl,
Lammstraße 28.

Lehrling

für Anwaltsbüro

sofort gesucht; Maschinenschreiber
und Stenograph bevorzugt
Langgasse 25, 1.

Gewerbliches Personal.

Lohnende Beschäftigung
durch Abschrift (Schreibmaschine)
von Kriegstagebuch-Ratzen. Offert.
findet unter S. 973 an den Tagblatt-
Verlag zu richten.

Zur Führung einer
Mühlmaschine,
System Riedinger, Antrieb durch
10 PS. Elektromotor, wird täglich
für die Abendstunden ein

Maschinist gesucht.
Lammstraße 22.

Tüchtiger Wagner
oder Schreiner
findet Stellung. B4775

Georg Kruck, Hofwagenbau,
Schiersteiner Straße.

C. Dekorateur u. Polsterer,
sowie Maschinennäherinnen für
Dekorations- und Polsterarbeiten
Arbeit gesucht.

Eserra u. Pieper, Friedrichstr. 14.

Tücht. Polsterer u. Dekorateur
für dauernde Arbeit gesucht.
H. Krenn, Kirchgasse 27.

Kellner.

Zuverlässiger, militärfrei. Mann für
sofort gesucht.

Dobbeschänkelche,
Röderstraße 30.

Kräftige junge Leute
als Kellnerlehrlinge
für sofort gesucht

Hotel Rose.

Fabrikarbeiter

sucht Zigaretten-Fabrik „Renes“,
Rheinstraße 19.

Für Zeitung u. etwas Schlosserei
geeignete Kraft gesucht. Brunnen-
Kontor, Spieggasse 7.

Junger ehrlicher
Hausbursche
gesucht für sofortigen Eintritt.

P. Lehr, Ellenbogeng. 4.

Kräftiger Hausbursche,
der radfahren kann, gesucht. Zu
melden Schwalbacher Straße 44,
Dinterhaus Parterre.

Junger Hausdiener
gesucht.

Hotel Schwarzer Bod.

Kutscher gesucht.
Dampfwasserkraft
Rischer u. Schneider, Rumbach.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junge Kriegerwitwe
neue Erziehung, sucht Anfangs-
stelle in Geschäft. Offert. u. S. 971
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Junges Mädchen
aus guter Familie, sucht für bald
Kochstelle, am liebsten ohne Ver-
gütung, in gutbürgerl. Hause, bei
Familienanschluss. Best. Zuschriften
u. S. 970 an den Tagbl.-Verlag.

Junge alleinst. Frau,
deren Mann im Felde gefallen,
möchte sich gerne tagsüber betätigen.
Ang. u. S. 972 an den Tagbl.-Verl.

Feingebild. Dame,

Norddeutsche, 38 J., beut. Gemüts,
musikl. Sprachgem., verkehrt i. Haus-
halt, sucht in vornehm. Hause Stell.
als Gesellschaftlerin oder als Haus-
dame in frauenlosem Hause. Vor-
zügliche Zeugnisse. Best. Offerten
u. S. 970 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für Offiziersgattin (gef.),
27 J., eleg. hübsche Erschein., neubil.,
tüchtig u. erfährt im Haushalt, das.
Stell. als Repräsentantin in gutem
Hause oder zu älter. vornehm. (auch
leibend.) Herrn oder Dame. Off. u.
S. 23, 1887 an Rudolf Mosse,
Frankfurt am Main. F142

Frl. (Schlef.),
perfekt in Küche u. Haushalt, bew.
im Nähen, in groß. Pension als
Stütze tätig gew., sucht geführt auf
beide Zeugn., ebenf. Wirtungskreis.
Näh. Verein für Hausbeamtinnen,
Oranienstraße 23, 2.

Besseres Fräulein,
welches bes. Schule besucht, musk.
gebildet, im Haushalt erfahren ist,
sucht Stelle zu Kindern bei Famil.
Anschluß. Angebote unter S. 971
an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Oberkellner,
Schweizer, militärfrei, 40 Jahre alt,
der 3 Hauptsprachen mündig, ge-
wandt im Service, sucht Saisonstelle.
Offerten unter Chiffre S. 2116 H.
an Daafenstein & Sogler, Bern
(Schweiz). F79

Herren-Friseur

sucht Stellung in besserem Hause.
Off. u. S. 972 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Gneisenaustraße 15 sch. S. u. A. m.
oder ohne Kamin. billig. B4831

2 Zimmer.

Wälderstraße 53 2 schöne 2-Z.-Wohn.

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.
Adelsheimstraße 3, Bld. 1-2 möbl. Zim.
m. Abstell., ev. Kochgehl., Bad, Was.

Albrechtstr. 30, P. 1. sep. Fine
Möbl. Zim., 1. f. möbl. Zim. sofort billig.

Möbl. Zim. 26 sch. möbl. Zim., separ.
Möbl. Zim. 30, 1 l. m. S. u. u. a. P.

Möbl. Zim. 32, 1 möbl. Zim., sep. m. P.
Dohmeier Str. 12 m. W. m. Kochgehl.

Wälderstraße 6, 2, gleich an der Wälder-
allee, gr. schön. möbl. Zim. mit
separ. Eing. mit 1 od. 2 B. sofort.

Gellmündstr. 6, 3 l. sch. möbl. Z. bill.
Gellmündstr. 40, 1 r. m. Wd. 250.

Gellmündstr. 50, 2, schön m. S. bill.
Karlstraße 1, Part. schön möbl. Zim.

Karlstr. 2, 3. Et. Schlafstelle an km.
Karlstraße 18, 1, gut möbl. Zim. auf
Tage, Wochen u. Monate.

Karlstr. 30, 1 r., schön möbl. Zimmer.

Karlstr. 32, 1 r. m. Wd., Kochgehl.
Karlstraße 19, 2 r. gut möbl. Zimmer.

Karlstraße 19, 2 r. möbl. Mansarde.
Karlstraße 43, 2, sch. m. Zim. m. W.

Mauritiusstr. 9, 3 rechts, möbl. Zim.
Michaelberg 30, Bld. 2, zwei möbl. Z.

Moritzstraße 22, 2, gut möbl. Zim.
Miklasstr. 8, 2, H. m. S. m. o. o. P.

Oranienstr. 22, 3 l., gut möbl. Zim.
Rheinstr. 8, 3 l. 1 u. 2 a. m. S.

Rheinstraße 34, Bld. P. r., möbl. Z.

Rheinstraße 72, 2, 1-4 möbl. Zim.
von 20 Mk. an zu vermieten.

Reichstraße 19, Part. L. schön m. S.

Schornhorststraße 8, 1. Et. L., gut
möbl. Zim., ev. W. u. Schlafz.

Schulberg 15, 1 r. a. möbl. Zim. bill.
Schwalbacher Straße 21, 1, 2 möbl.

Zimmer, einz. od. auf 1. Mai.
Schwalbacher Straße 21, 1 St., lang
Kanal. sofort schon möbl. Zim. etc.

Walramstraße 17, 1, möbl. Wd. zu

Vermietungen

6 Zimmer.

Herrsch. mod. 6-Z. Wohn.

in Zweifamilien-Billa inkl. Heiz. sofort oder später billig zu verm. bei Albert Bouffier, Viebrücker Straße 29, Schwanterre.

Villen und Häuser.

In arch. Stadt Süddeutschlands ist feines Hotel,

24 Fremdenzimmer, verbunden mit feinem Restaurant, wegen Krankheit des Besitzers abzugeben. an verm. Offerten u. A. 312 befördert der Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.

Weilstraße 23, P. schön möbl. Zim. Wdrstr. 3, 1. L. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, auch einzeln, zu verm.

Bestenstraße 28, P. 1-2 Sch. m. B.

Im Verufe steh. Damen

u. junge Mädchen finden angenehme Heim in vornehm. geleg. Pension-Billa. Preise mit voller Pension monatlich von 65-150 Mk. Abw. im Tagbl.-Verlag.

Salon und Schlafzimmer, eleg. möbl. Part. elektr. Licht, Bad, Nähe Bahnhof, zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Leibverwandter findet gute Pflege und Heim in guter Familie. Briefe unt. A. 37 an den Tagbl.-Verlag.

Auswärtige Wohnungen.

Hochherrsch. hochp. Wohnung

in Zweifamilien-Billa, ruhige vornehme Lage, 5 Zim. u. Zubeh., der Reuezeit entspr. einger., elektr. Licht, Zentralheizung. Viele usw., ver. sofort oder später zu verm.

Chernöferweg 6, P.

Adolfshöhe.

Leere Zimmer, Mansarden etc.

Gneisenstraße 15 Sch. leeres Zim.

Keller, Kaminen, Stallungen etc.

Bestenstr. 28, P. 1. St. 1. B. 1. B.

Mietgejuche**Schöne 2-Zim.-Wohnung**

mit Küche, Bth. 1. u. 2. St., sofort od. spät. von 2 Pers. gef. Off. mit Preis u. A. 972 an den Tagbl.-Verl.

Kinderl. Ehepaar f. 2-3 Zim. B. Nähe des Bahnhofs. Adresse Kleine Burgstraße 5, 1. Treppe.

Gesucht

von geb. Dame in feinem Hause (Pension oder Familie) hässl. möbl. Zimmer, mit oder ohne Verpflegung. Offerten mit monatl. Preis unter A. 972 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Familie sucht 4-5 Zim., wovon sich 1 Zim. für Büro eignet. ruhig. Geschäft, per 1. Okt. Wohnz. Pensionsvertrag, Tagelohn, Geden. Seebodenstraße. Best. Angeb. mit Preis u. A. 37 an den Tagbl.-Verl.

Zwei feingebild. Damen

suchen angenehme, lang. Aufenthalt. zwei einb. Zimmer mit voller Pension, in sehr gutem Hause. Angeb. mit Preisangaben u. A. 971 an den Tagbl.-Verlag erteilen.

2 möbl. Zimmer

mit Pension in gutem Hause für längere Zeit zum 1. Mai oder spät. von Ehepaar gesucht. Off. m. Preis u. A. 971 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes sonniges Zimmer, evtl. mit Pension, von Kleinrentner gesucht. Preisofferten unter A. 37 an den Tagbl.-Verlag. B4815

Dame (Damenmalerin)

sucht ab 1. Mai gut möbl. Zimmer mit Frühstück, mögl. Klavierbenutz. Offerten mit Preisangaben u. A. 972 an den Tagbl.-Verlag.

2 schön möbl. Zimmer

mit mod. Komfort, Halbpens., Nähe Wiesbaden, von alt. Herrn mit Beal. gesucht. Offert. mit Preisangaben u. A. 972 an den Tagbl.-Verlag erteilen.

Herr sucht

Viebrücker Straße ober Seitenstraße 2 sehr eleg. möbl. ungeheueres Zim. Ang. u. D. 971 an den Tagbl.-Verl.

Beamter sucht ruhiges schönes möbl. Zimmer mit Kasse. Offerten unter A. 972 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsdame sucht gut möbl. Zim., evtl. mit ganz. Pension, in israel. Hause, Nähe d. Kirchhofe. Offert. mit Preisangaben u. A. 971 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berkäufe

Privat-Berkaufe.

Schöner Schäferhund billig zu verl. Rah. Weilstraße 17, 1.

Waisenhäuser preiswert zu verkaufen Kellstraße 3, Bartenre.

Kanarienvogel, rein. Stamm Seifert, la tourentische fleißige Sänger, billig abzugeben. Vogeler, Rautenhaler Straße 24, 1.

Eleg. Damen-Garderobe billig zu verl. Kellstraße 22, 3 rechts.

Gut erh. Sommerkleider, Gr. 42, zu verl. Ang. u. 1-4 Uhr, Adelsheimstraße 101, 2.

Hausarbeit, Kleid. el. braun. Kleid, Gr. 44, 8 Mk., 1. Sommerhut 6, weg. Kraker verl. Kellstr. 43, 2 r.

Dunkelbl. u. hellgrün. Jadenstoff, Gr. 42-44, bill. Kellstraße 7, 3.

Neue feine China-Bluse, Gr. 48, u. schwarz u. weiß farbiges Kostüm (Größe 42) sehr billig zu verkaufen Schwalbacher Straße 47, 2 links.

Getrag. bl. Angus für mittl. St. billig zu verkaufen. Blothe, Gr. Kellstraße 8.

Rad nebst Hofe, Weste, schw. Kammer-Gehrocken, zwei Heberleier zu verl. von 10-1 Uhr Kellstraße 12, 1. Mitte.

Soldaten-Mantel, dopp. Stoff, gut erh., auch f. Off. Stello, M. Ang. m. 2. B. Weinfelder, Derrnstraße 1, m. Gr. u. Stärke zu verl. Rah. Tagbl.-Verlag. Jw

Neue Militär-Leberweste für die Hälfte des Wertes zu verl. Wiesbadener Str. 74, Sonnenberg.

Gebrauchte Bücher: H. O. Ter. H. O. Ter. hum. Gymn. billig. Jung. Seebodenstraße 20.

Wider-Schreibmaschine, Modell 7, vorz. erh., preiswert zu verl. Wdrstr. 17, 2.

Gitarre, Mandoline, Violine m. Etui bill. zu verl. Kellstraße 24, 1 r.

G. erh. Kuch. Schokolade, Glasbäckerei (Moulen), 4 Paar Weiß-Porzellan, Blumenstr. 117, 3.

Ein. gebr. Möbel, Betten, Tisch, Stühle, 11 Kleider, Rad, Teppiche, Schrank, Kasten, bill. zu verkaufen Kellstraße 3, 2 St.

Wettstellen, Anrichte (neu) billig zu verl. Kellstraße 25, B. 1.

Wettstelle, Sprungrahmen, Kasse zu verkaufen Kellstraße 12, 1. Mitte, zwischen 10 u. 1 Uhr. B4810

2 schöne mod. Sofas, neu, billig zu verl. Kellstraße 13, Bth. 1. Stod.

Tischendruck u. gr. Salontisch bill. zu verl. Schwalbacher Str. 21, 1.

Größ. Bücherschrank (Sonnen), Ofen, Dörrer, Dörrschrank, Gasofen, lav. Stodport, Kapazität, Ball. Windel, Bild. d. Blumenstr. 1.

Gut erh. Schreibtisch mit feuerfestem Geldfach billig zu verl. Rah. im Tagbl.-Verlag. Yv

Gut erh. Schreibtisch billig zu verl. Gneisenstraße 33, D. 1 l.

Kinderstuhl billig zu verl. Kellstraße 2, Bartenre.

Lager-Maschine, 2 Zylinder, 1 große Dezimalwaage, gut erh., preisw. zu verl. Kellstraße 48, Bth. 1.

Gut erh. Kinderwagen billig zu verl. Kellstraße 3, 3 l.

Gut erh. St. u. Platte u. Kellstr. 13, Bth. 1. links.

Gut erh. Kinder- u. Sportwagen, Brennabor, 1 Kinderstuhl, billig zu verl. Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Gut erh. Schreibtisch, Kellstr. 13, Bth. 1.

Verkauf, Betten 15-30 Mk., 18 Kleider, 8-75 Mk., zwei Kinderbetten, Bth. 1, 2. Bth. 1, 2. Sekretäre, Schreibtisch, Uhren all. Art, versch. Tisch, eine Platte, Dörr. 6. abs. Kellstr. 8, 1. Schwanberg.

Schneider-Maschine, gut erh., bill. zu verl. Kellstr. 5, B. 1.

Kaufgejuche

Gut erh. Kostüm in Seide, Tuch, Samt, Gr. 42, 44, 46, 48, laut Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Geschäftl. Empfehlungen

Umarbeiten von Polstermöbeln u. Matratzen. H. Lendle, Tapezier, Kellstr. 2, Kaden.

Tänzer, u. Anreicher-Arbeiten u. ang. zu d. Pr. Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Berkäufe

Privat-Berkaufe.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Frau Klein,

Teleph. 3490, Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

Kellstr. 2, Kaden.

</